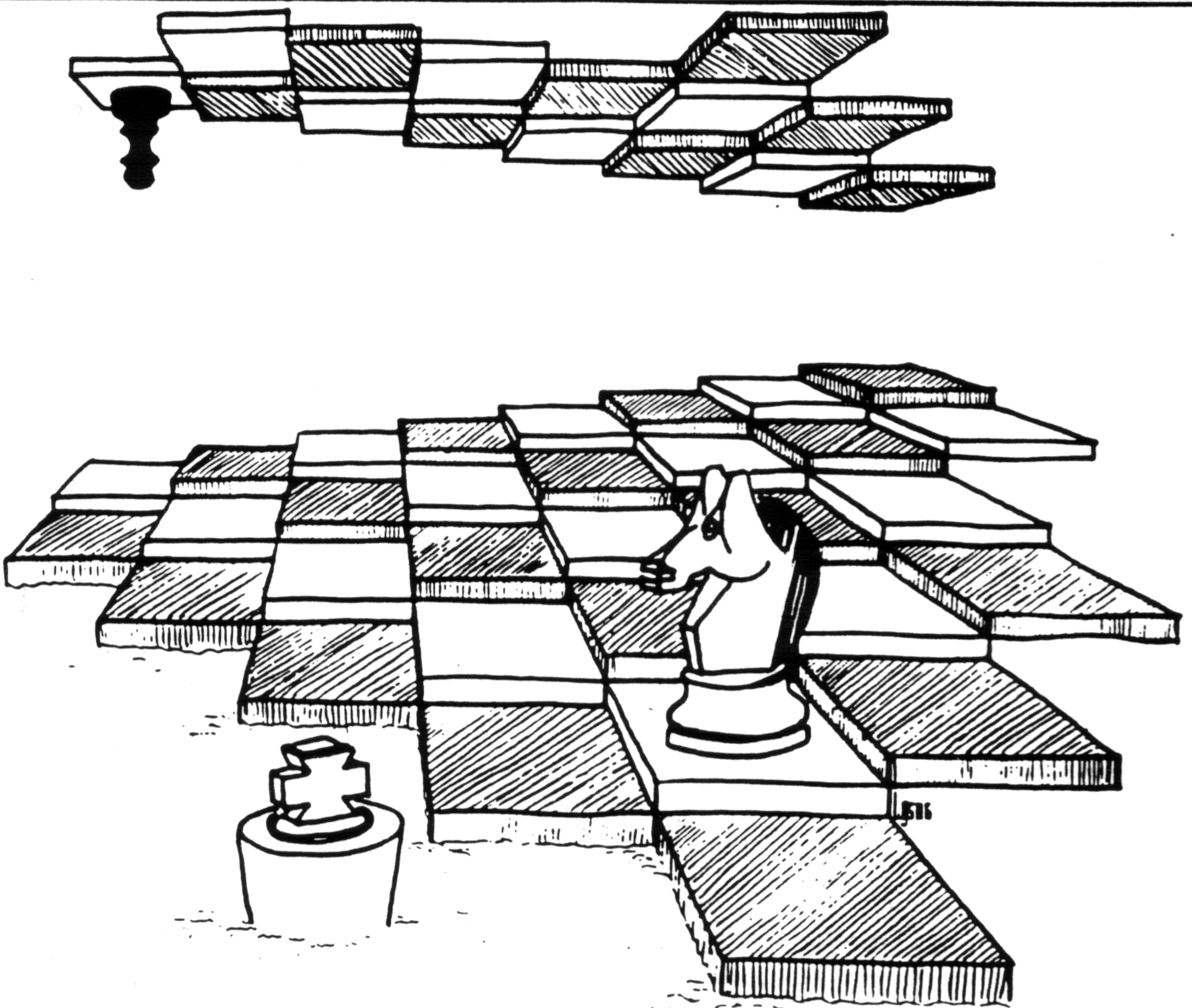


4. Jahrgang

HALLEINER SCHACHZEITUNG

MÄRZ 88



SBG-SÜD FÜHRT ÜBERLEGEN IN DER LL

Inhaltsverzeichnis:

Staatsliga	3
Westliga	15
Berichtigung	27
Landesliga	28
1. Klasse Süd	29
1. Klasse Nord	30
2. Klasse Mitte	30

HALLEINER SCHACHZEITUNG

Impressum:

Die "Halleiner Schachzeitung" erscheint monatlich unter ständiger Mitarbeit von Michael Antosch, Dipl.Ing. Gerhard Herndl Gerald Herndl, Harald Herndl, Martin Buchner (alle Hallein), Ulrich Fößmeier Burghausen/ BRD, Reinhard Hanel, Robert Scheibmaier, Salzburg, Wolfgang Schwaninger Wien.

Verantwortlich für den Inhalt:

Martin Buchner, 5023 Salzburg, Bachwinklweg 20

Die HSZ bringt laufend Berichte von der Salzburger Schachszenen.

Zuschriften an Martin Buchner oder an ein anderes Redaktionsmitglied. Für Kritik und Anregungen sind wir dankbar.

Unkostenbeitrag je Exemplar ÖS 15.-

5. März 1988

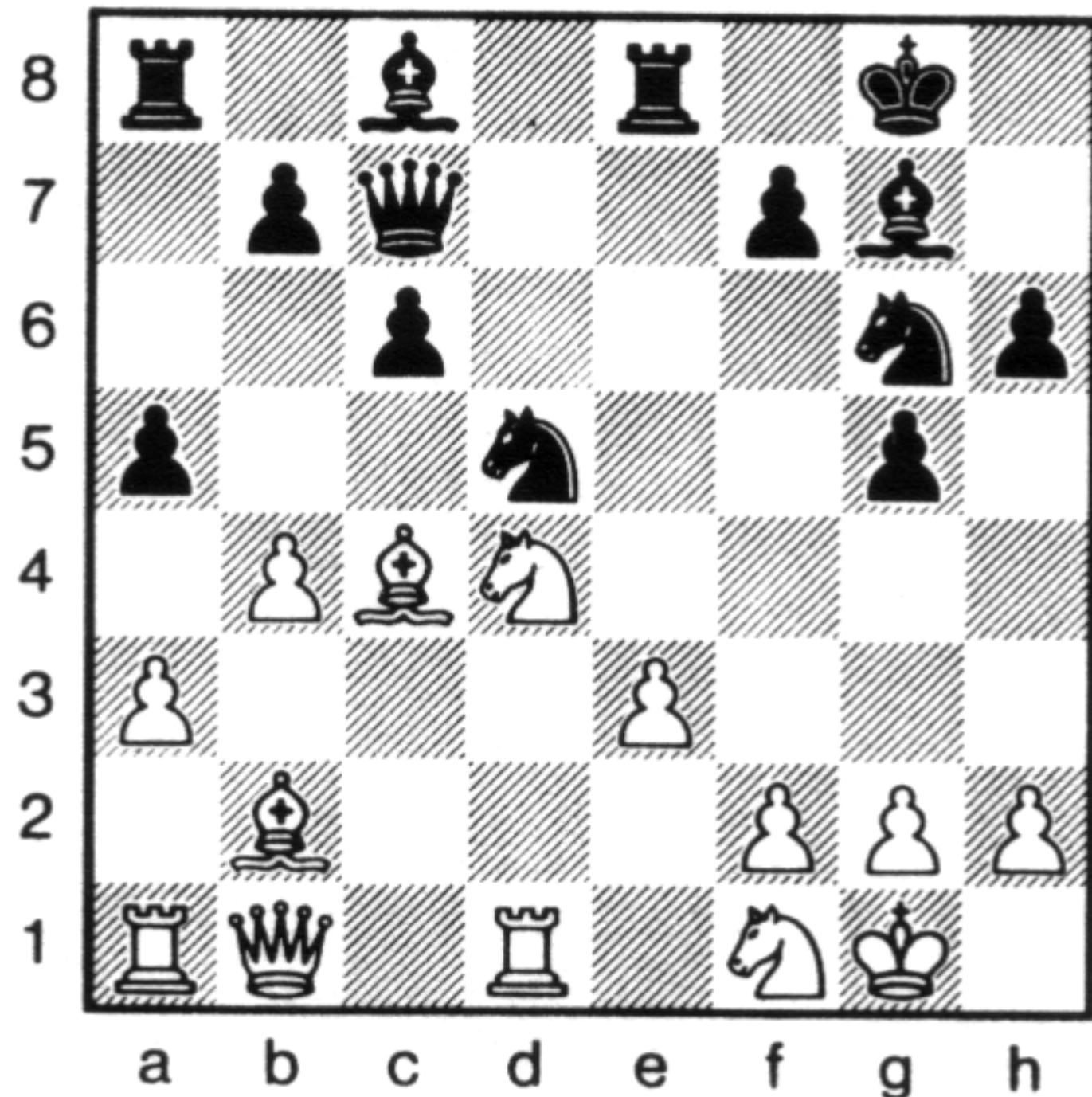
Staatsliga

6. RUNDE am 30. und 31. Jänner 1988
(Nachtrag)

ST. PÖLTEN - MOZART (Reinhard Hanel)

Das war ein rabenschwarzes Wochenende für uns. Ausgerechnet gegen Abstiegskandidat St. Pölten wurden wir unserer Favoritenrolle nicht gerecht, ja wir verloren sogar das erste Match dieser Saison.

Ich darf mich getrost als Vater der Niederlage bezeichnen:



HELLMAYR - HANEL

Einige Züge vorher wurde mir ein Remis offeriert, welches ich dankend ablehnte (immer noch in der Hoffnung einen Mannschaftssieg zu erreichen). Auf den letzten Zug des Weißen 1.Lc4! plante ich 1. ... Sb6 um auf 2.Dxg6 mit Sxc4 fortzusetzen. Jetzt hängt die Dame und der Lb2, mit Vorteil für Schwarz - so meinte ich - und zog a tempo:

- | | |
|---------------|--------------|
| 1. ... | Sd5 - b6???? |
| 2. Db1 x g6 | Sb6 x c4 |
| 3. Dg6 x g7+ | Kg8 x g7 |
| 4. Sd4 - e6++ | Kg7 - g8 |
| 5. Se6 x c7 | |

Nach dieser erzwungenen Abwicklung hatte ich so viel Material weniger, daß ich getrost aufgeben konnte.

Doch nun der Reihenfolge nach:

Brett 1: BRESTIAN - RÖHRL 1/2, 1/2

Erster Tag: Egon hat ein schlechtes Endspiel. Er kann gerade noch ein

Bauernopfer bringen, um im Endspiel gleicher(!) Läufer mit Minusbauern zu remisieren!

Am zweiten Tag hat Egon den Hauch eines Vorteils. Entgegen seiner Gewohnheiten spielt er die Stellung nicht bis zum "umfallen" sondern akzeptiert ein Remisangebot seines Gegners. Ich darf allerdings in Erinnerung rufen, daß Röhrl ein Angstgegner unseres Spitzenbrettes ist.

Brett 2: HANEL - HELLMAYR $\frac{1}{2} : 1\frac{1}{2}$

Von der 2. Partie hatte ich schon Eingangs berichtet. Zur 1. Partie ist zu sagen, daß die Eröffnung wie bei allen unseren Partien (inzwischen gab es schon 8 Begegnungen zwischen mir und Hellmayr!) äußerst kurios war. Mein Gegner ließ einmal die Möglichkeit aus die bessere Stellung zu erreichen. Danach war ich wieder am Drücker. Ein Verwirrungsbauernopfer in Zeitnot (des St. Pöltners) brachte nicht den gewünschten Erfolg und es wurde bis auf die Damen und Bauern alles getauscht. Aber auch im Damenendspiel, inzwischen Bauerngleich, hatte ich Vorteile, da mein König sehr aktiv war. Letztlich fand ich aber keine Eindeutige Fortsetzung und begnügte mich mit einem Bauerngewinn, der aber leider zum Dauerschach führte.

Brett 3: SCHÖPPL - WINIWARTER 1:1

In der erneuten Auflage dieses Matches (das letzte war vor 2 Jahren) übernahm der St. Pöltner wieder am ersten Tag die Führung dank ungenauer Eröffnung unseres Mannes.

Am 2. Tag folgte eine Zertrümmerung:

SCHÖPPL - WINIWARTER

- | | |
|-------------|------------|
| 1. d2 - d4 | Sg8 - f6 |
| 2. c2 - c4 | g7 - g6 |
| 3. Sb1 - c3 | Lf8 - g7 |
| 4. Sg1 - f3 | d7 - d6 |
| 5. g2 - g3 | 0 - 0 |
| 6. Lf1 - g2 | Sb8 - c6 |
| 7. 0 - 0 | Lc8 - g4?! |
| 8. h2 - h3 | Lg4 x f3 |

9. e2 x f3! Sf6 - d7
 10. Lc1 - e3 e7 - e5
 11. d4 x e5 Sd7 x e5?!

Besser war wohl 11. ... dxe5, um auf d4 einen Stützpunkt zu erhalten - nur das kann die Idee des Abtausches Läufer gegen Springer sein!

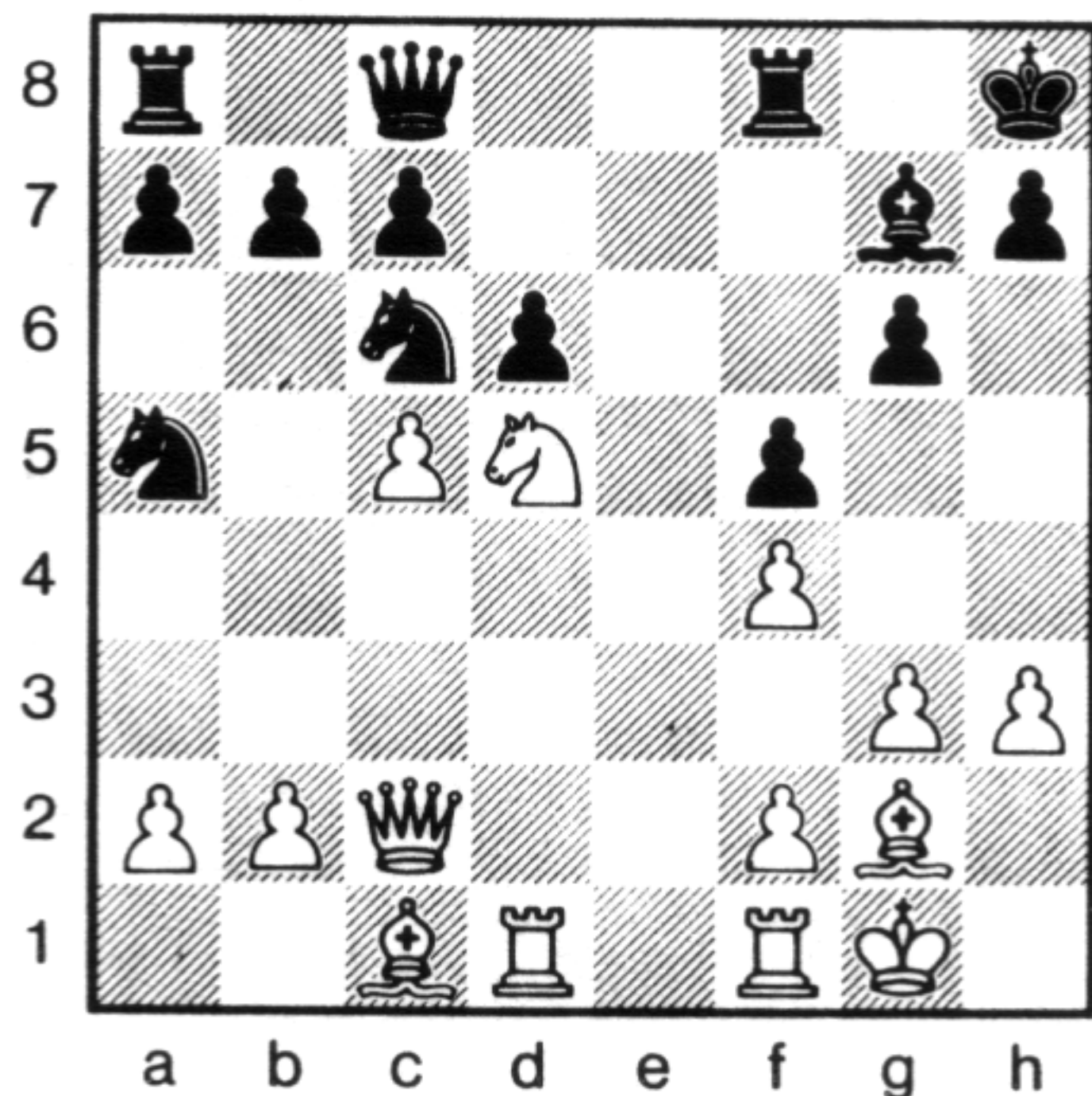
12. Dd1 - a4 Se5 - d7

Oh Planvoll!

13. Da4 - c2 f7 - f5?

Mit der Idee sich zu schwächen?

14. f3 - f4 Sd7 - b6
 15. Ta1 - d1 Kg8 - h8
 16. c4 - c5 Sb6 - c4
 17. Le3 - c1 Dd8 - c8
 18. Sc3 - d5 Sc4 - a5



19. b2 - b4!

und jetzt geht eine Figur flöten. Den Rest möchte ich dem geneigten Leser ersparen.

Brett 4:

PETERWAGNER - GANAUS 1/2, 1/2

Leider gelang es Heinz beidemal nicht seinem Gegner den Garaus zu machen. Im Gegenteil, es handelte sich um 2 eher kurze Partien ohne wesentliche Höhepunkte.

Somit haben wir wiedereinander gegen unseren Angstgegner St. Pölten mit 4,5 : 3,5 verloren und können unsere Hoffnungen in der Tabelle noch weiter vorzupreschen getrost begraben.

RANSHOFEN - FLÖTZERSTEIG 6:2

(Ulrich Fößmeier)

Unsere Tabellensituation (0,5 Punkte vor dem Tabellenletzten) machte eine Leistungssteigerung gegenüber den Herbstwettkämpfen notwendig. Diese ist uns deutlich gelungen; das Ergebnis ist eine Folge wirklich gut gespielter Partien.

Brett 1:

AGER - KWATSCHEFSKY 1 1/2 : 1/2

Der stets unermüdlich und kompromißlos kämpfende Ager lieferte am Samstag wieder einmal eine orginelle Einlage; er zeigte dabei erneut, daß er mit der neuen Bedenkzeit nicht zu recht kommt: nach Beendigung des 40. Zuges hatte Ager eine aussichtsreiche Position. Die verhaßte Bedenkzeit gab ihm jedoch den falschen Gedanken ein, er müsse 50 Züge in zwei Stunden absolvieren und gab nach einigen raschen Zügen remis. Gerechterweise muß man aber sagen, daß die Partie wohl sowieso unentschieden gewesen wäre.

Sonntags gelang Ager dann mit den schwarzen Steinen eine Glanzpartie, die in dieser Ausgabe der Halleiner Schachzeitung veröffentlicht wird.

Brett 2: FÖSSMEIER - KHALED 1 1/2 : 1/2

Als Schwarzer wurde ich in einem offenen Spanier von dem jungen Ägypter stark unter Druck gesetzt. Jedoch stimmte in der Verteidigung alles, und am Ende hielt mein Freibauer auf der c-Linie Khaleds a-Freibauer gerade die Waage, also remis. Am Sonntag konnte der Ägypter in einer Königsindischen Partie nie ausgleichen; ein Freibauer im Zentrum sicherte mir den Sieg.

Brett 3:

Werner DÜR - Harald HERNDL 1 : 1

Samstags lieferten die beiden Spieler eine interessante Kampfpartie, in der Werner das bessere Ende für sich hatte. Diese Partie war bereits in der Februar-Ausgabe der Halleiner Schachzeitung zu sehen.

Tags darauf beging Werner einen schweren Eröffnungsfehler, sodaß Harald leichtes Spiel hatte.

Brett 4:

DRUCKENTHANER - WOHLMANN 2:0

Als Schwarzer stand Andi etwas gedrückt, Wohlmann führte dann jedoch den richtigen Plan falsch aus und verlor die Qualität. Als Folge eines Verzweiflungsangriffs vernachlässigte der Wiener dann den eigenen König und erlag dem Mattangriff.

Mit Weiß erreichte Andi schnell eine klar bessere Stellung (Läuferpaar und gegnerische Bauernschwächen) und gewann sehr sicher.

Wir haben uns damit vor Flötzersteig und Klagenfurt an die sechste Stelle gesetzt und weisen drei Punkte Vorsprung auf den letzten auf. Toi, toi, toi, aber das müßte zum Klassenerhalt reichen.

KWATSCHEFSKY - AGER

Braunau, 31.01.1988, Brett 1

- | | | |
|-----|----------|----------|
| 1. | d2 - d4 | Sg8 - f6 |
| 2. | c2 - c4 | g7 - g6 |
| 3. | Sb1 - c3 | Lf8 - g7 |
| 4. | e2 - e4 | d7 - d6 |
| 5. | Lf1 - e2 | 0 - 0 |
| 6. | Sg1 - f3 | e7 - e5 |
| 7. | 0 - 0 | Sb8 - c6 |
| 8. | d4 - d5 | Sc6 - e7 |
| 9. | Sf3 - e1 | Sf6 - d7 |
| 10. | Se1 - d3 | f7 - f5 |
| 11. | Lc1 - d2 | f5 xe4 |

Um der Flut der nach 11. ... Sf6 12.f3 f4 beginnenden Theorievarianten auszuweichen.

- | | | |
|-----|----------|----------|
| 12. | Sc3 xe4 | Sd7 - f6 |
| 13. | Se4 xf6+ | Lg7 xf6 |
| 14. | Ld2 - c3 | |

Üblich ist hier oder einen Zug früher Lf3

- | | | |
|-----|-----|------------|
| 14. | ... | b7 - b5!!? |
|-----|-----|------------|

Eröffnet einen äußerst verwickelten Kampf. Ruhiges Spiel war mit 14. ... Sf5 möglich.

- | | | |
|-----|--------|--|
| 15. | c4 xb5 | |
|-----|--------|--|

Nach 15.b3 war 15. ... e4 möglich.

- | | | |
|-----|----------|---------|
| 15. | ... | Se7 xd5 |
| 16. | Le2 - f3 | |

Nun stünde Weiß nach 16. ... Le6 17. Sb4 klar besser: Daher bietet Schwarz ein Qualitätsoffer an:

- | | | |
|-----|--------|----------|
| 16. | ... | Sd5 xc3! |
| 17. | b2 xc3 | |

Nach 17.Db3+ Kh8 18.Lxa8 Se2 19.Kh1 Sd4 hat Schwarz durch die Läufer, Zentrumsbauern und gute Figurenstellung und das bessere Spiel.

- | | | |
|-----|-----------|------------|
| 17. | ... | Ta8 - b8 |
| 18. | Lf3 - d5+ | Kg8 - h8 |
| 19. | a2 - a4 | c7 - c5!!? |

Schwarz ist nicht gewillt, das Manöver Sd3-b4-c6 zuzulassen, und nach Lxc6 knappen Ausgleich anzustreben. Mit dem Textzug opfert er zwei Bauern, um seine Figuren zu aktivieren.

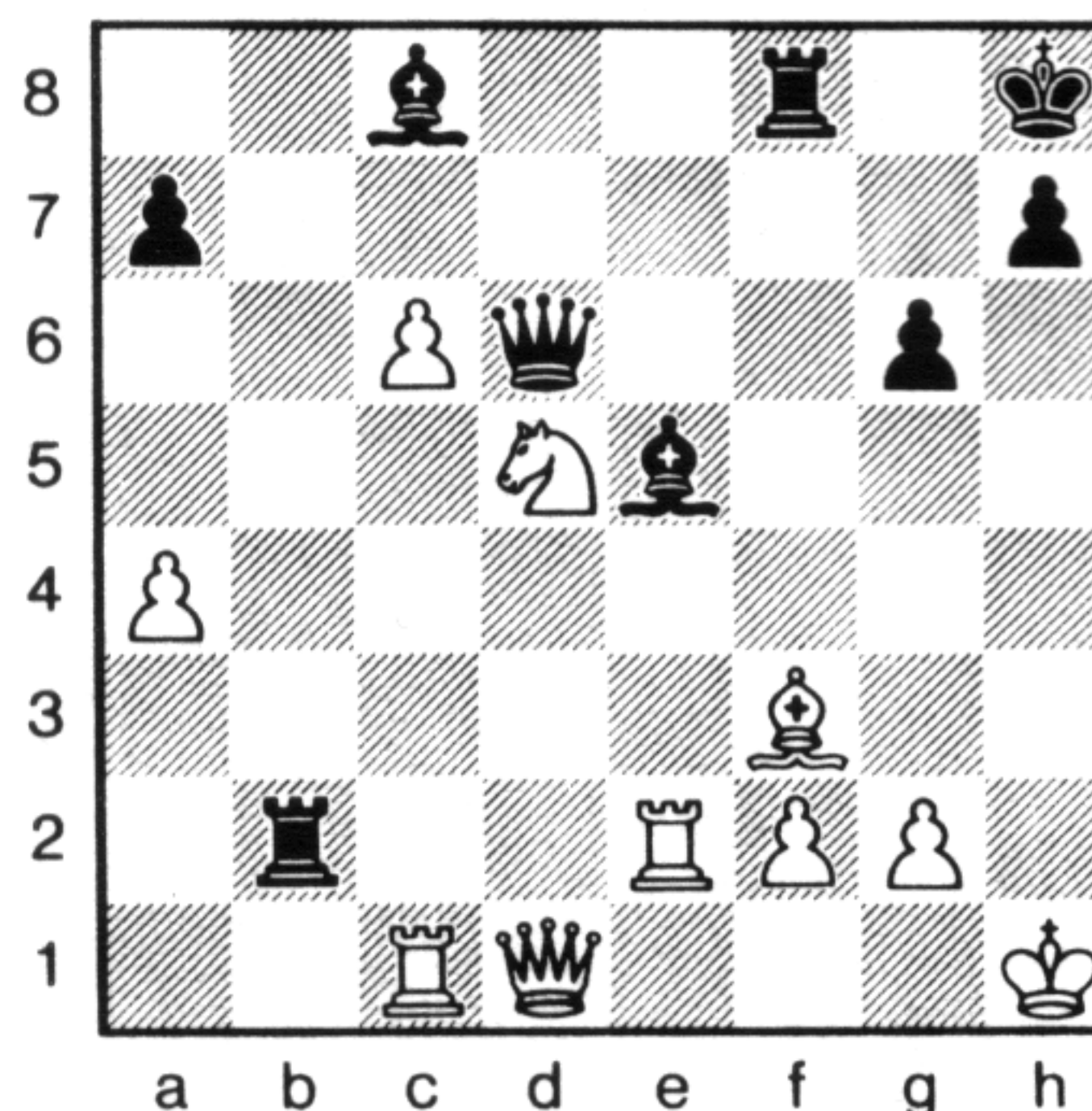
- | | | |
|-----|-----------|----------|
| 20. | d5 xc6 | e5 - e4 |
| 21. | Lf3 xe4 | d6 - d5 |
| 22. | Le4 - f3 | Dd8 - d6 |
| 23. | Sd3 - b4! | Lf6 xc3 |
| 24. | Sb4 xd5 | Lc3 - e5 |

Natürlich ist 24. ... Lxa1 25.Dxa1+ Kg8 26.Te1, droht Te7 oder Se7+, für Schwarz geradezu aussichtslos.

- | | | |
|-----|----------|--|
| 25. | Ta1 - c1 | |
|-----|----------|--|

Vielleicht war hier 25.h3 kleiner weißer Vorteil, aber wer gibt schon gern einen solchen Bauern wie c6 her?

- | | | |
|-----|-----------|----------|
| 25. | ... | Le5 xh2+ |
| 26. | Kg1 - h1 | Lh2 - e5 |
| 27. | Tf1 - e1 | Tb8 - b2 |
| 28. | Te1 - e2? | |

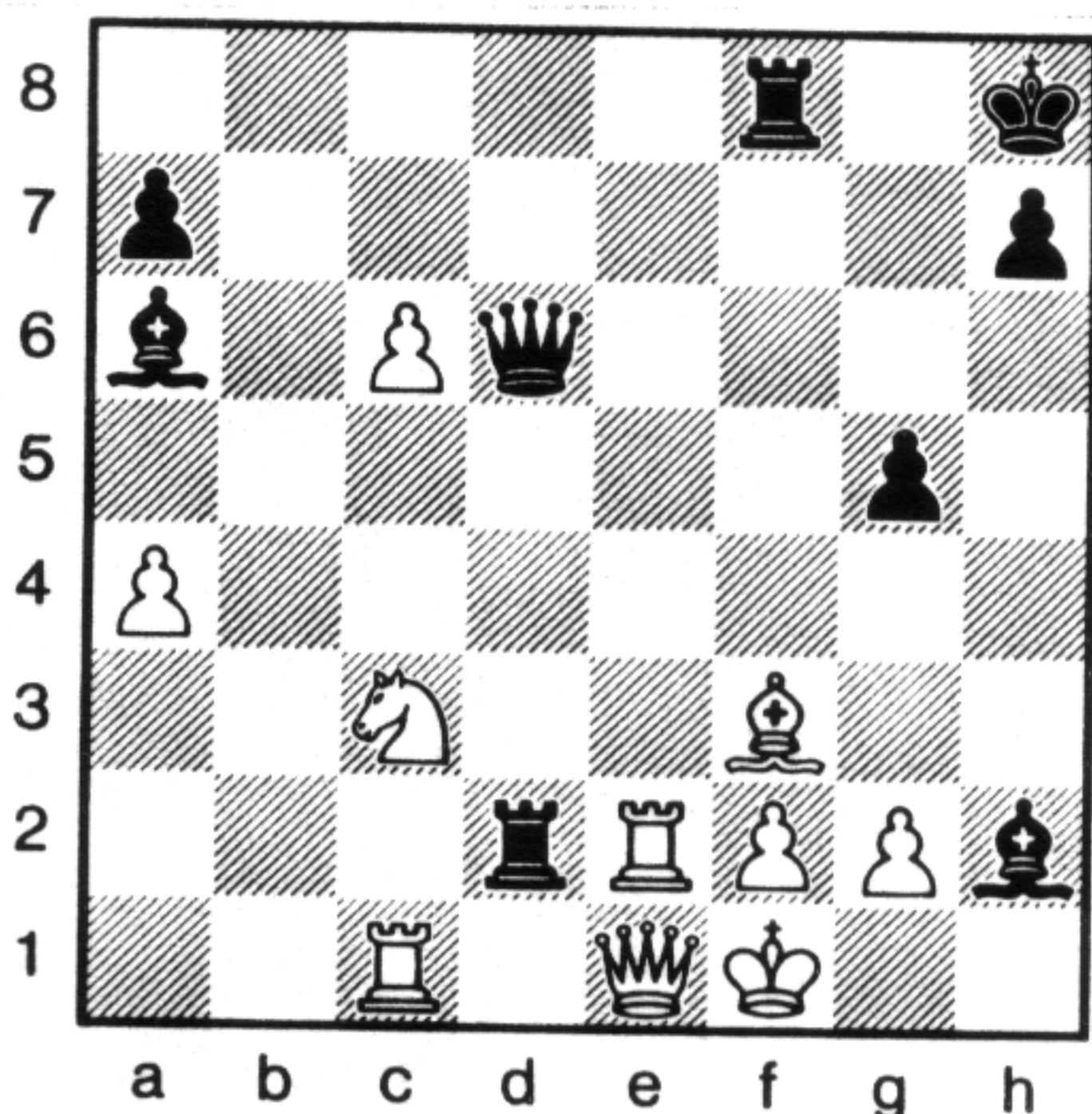


Dabei rechnete Weiß wohl nur mit 28. ... Txf3? 29.Txe5! und übersah den Textzug. Stärker war 28.Txe5, um den Angriff abzuschwächen; Weiß hätte mit dem starken Bauern c6 dann gleiches Spiel.

- | | | |
|-----|----------|----------|
| 28. | ... | g6 - g5! |
| 29. | Kh1 - g1 | |

29.Txb2 Dh6+ 30.Kg1 Dh2+ 31.Kf1
Lxb2: schwarze Gewinnstellung.

29. ... Le5 - h2+
30. Kg1 - f1 Lc8 - a6
31. Sd5 - c3 Tb2 - d2!
32. Dd1 - e1



Der bloße Qualitätsgewinn wäre angesichts des weißen Freibauern c6 äußerst unklar. Der folgende phantastische Zug klärt die Lage zugunsten von Schwarz:

32. ... Lh2 - f4!!
33. Sc3 - b5

Oder 33.Se4 Dh6 34.g3 g4!! (35.Lxg4 Dh1#, 35.gxf4 gxf3, 35.Lg2 Txe2)

33. ... Td2 xe2!
34. Delxe2

Oder a) Sxd6 Txe1++ 35.Kxe1 Lxd6--
b) Lxe2 Dh6 35.Dc3+ Tf6 36.Ke1 Lxc1
37.Dxc1 Dh1+ und Schwarz gewinnt leicht.

34. ... La6 xb5
35. a4xb5 Lf4 xc1
36. De2 - a2 Lc1 - f4
37. g2 - g3
(37.Dxa7 Dd3+ und matt)

37. ... Lf4 xg3
38. Kf1 - g2 g5 - g4

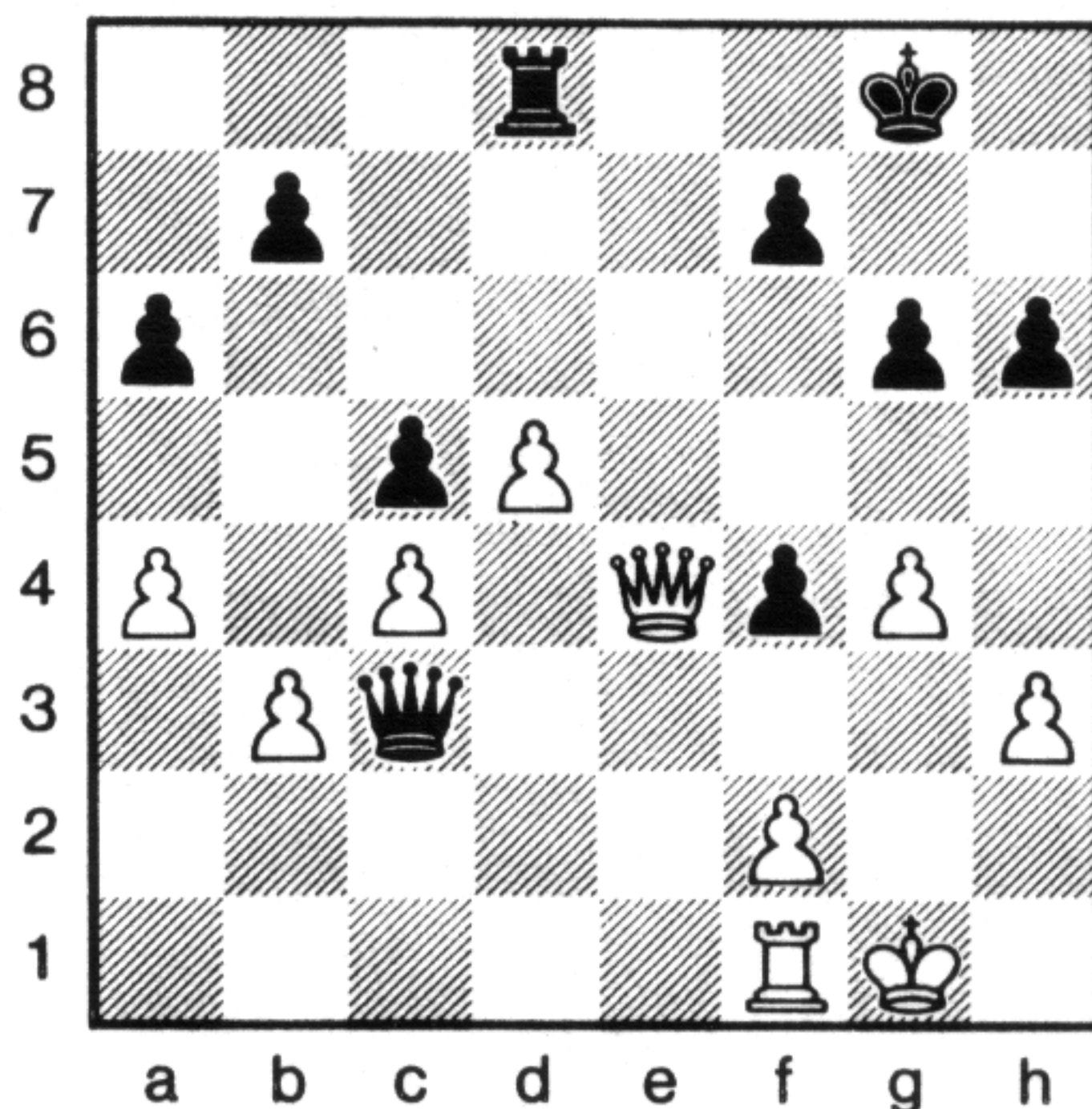
Und nach einigen weiteren Zügen gab Weiß auf.

Kommentar: Ager, Fößmeier

FÖSSMEIER - KHALED

Braunau, 31.01.1988, Brett 2

Stellung nach dem 27. Zug von Schwarz:



Weiß hat natürlich durch den starken Bauern d5 Vorteil. Im Moment aber hängen b3 und h3. Das geplante De7 aber scheitert an 28. ... Dxb3!! 29. Dxd8+ Kg7 und in Anbetracht der Doppeldrohung 30. ... f3 nebst matt und 30. ... Dxc4 nebst Dauerschach wäre die Partie remis.

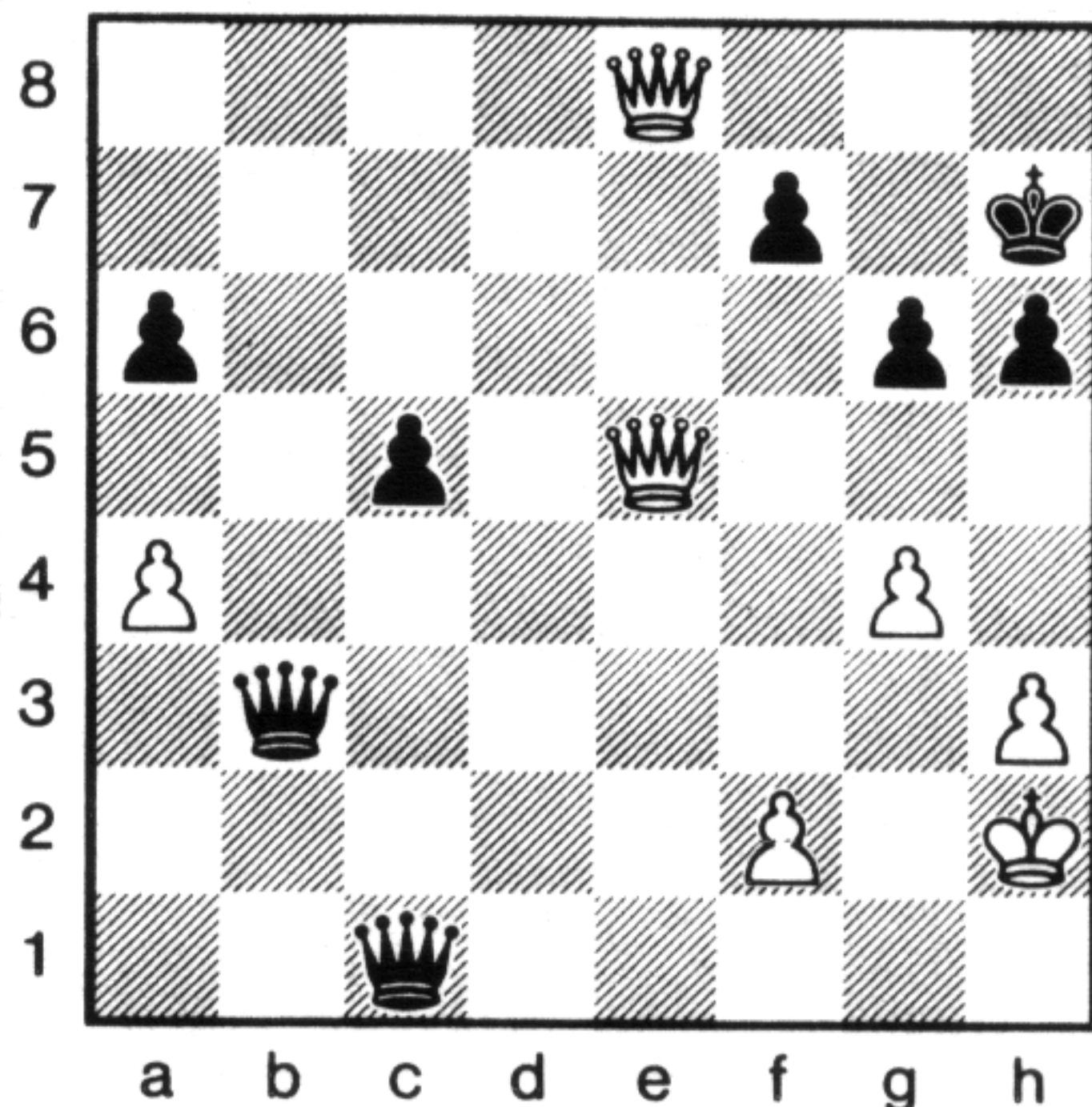
28. De4xf4 Dc3xb3
29. Tf1-e1 b7-b5
30. Te1-e7 Td8-f8
31. d5-d6!

Die Entscheidung, wenn sie auch sehr knapp ausfällt.

31. ... b5xa4?

Danach ist es leicht. Besser war 31. ... bxc4 32.d7 (droht d8D) und nun:

a) 32. ... Dd1+ 33.Kh2 c3 34.Df6 (mit der Drohung Txf7) Dd5 35.Dxc3 Dd6+ 36.De5 +-
b) 32. ... c3 (deckt f7; auf Te8 folgt Dd1+ und Dxd7) 33.Dd6! c2 34.Te8 c1D+ 35.Kh2 Txe8 (oder Dxb3+ 36. Kxh3 Df1+ 37.Kg3 Dg1+ 38.Kf3 Dh1+ 39.Ke2) 36.dxe8D+ Kh7 37.De5



Trotz zweier Damen kann Schwarz das Matt nicht verhindern.

32. d6 - d7 Db3 - d1+
33. Kg1 - g2

(Droht 34.Dxh6 nebst Te8)

33. ... Kg8 - g7
34. Df4 - e5+ Kg7 - g8
35. De5 - f6 a4 - a3
36. Te7xf7

1:0

7. RUNDE am 13. und 14. Februar 1988

MOZART - HIETZING WIEN

(Reinhard Hanel)

Mit Hietzing Wien empfangen wir die letzte Wiener Mannschaft für diese Saison. Obwohl sie stark ersatzgeschwächt antraten (FM Janetschek, IM Dückstein und IM Herzog fehlten) war es für uns keine leichte Aufgabe.

Brett 1: BRESTIAN-SCHLOSSER $1\frac{1}{2} : \frac{1}{2}$

Am ersten Tag hatte Egon keine Probleme. Er kam mit klarem Vorteil aus der Eröffnung und gewann bald eine Figur und damit die Partie. Die zweite Begegnung endete relativ schnell mit einer Punkteteilung.

Brett 2: HANEL - SVOBODA 1 : 1

In der ersten Partie hatte ich mit Schwarz alle Hände voll zu tun, um nicht unterzugehen. Mein Gegner spielte eine eher unbekanntere Variante des Damengambits, was sich auch bald in der Zeit bemerkbar machte: Nach elf Zügen hatte ich schon eine 3/4 Stunde verbraucht, Svoboda jedoch nur zwei Minuten. Durch genaues Spiel konnte ich die Stellung vereinfachen und in ein Endspiel mit beiderseitigen Chancen einleiten. Da auch mein Gegner jetzt in Zeitnot war, akzeptierte er mein Remisangebot.

In der 2. Partie kam es zu einer scharfen Stellung, in der ich eine Figur gewann, jedoch dann dem Dauerschach nicht mehr enttrinnen konnte:

HANEL - SVOBODA

1. c2 - c4 c7 - c5
2. Sg1 - f3 Sg8 - f6
3. Sb1 - c3 Sb8 - c6
4. d2 - d4 c5xd4
5. Sf3xd4 e7 - e6
6. g2 - g3 Dd8 - b6
7. Sd4 - b3 Sc6 - e5

8. e2 - e4 Lf8 - b4
9. Dd1 - e2 a7 - a5!?

Üblich ist hier 9. ... 0-0 oder 9. ... Lxc3+ 10.bxc3 d6

10. f2 - f4 Se5 - g4

11. c4 - c5!?

11.e5 a4 führt zu wilden Verwicklungen, die aber nicht ungünstig für Schwarz sind.

11. ... Db6 - c6!

Nicht 11. ... Lxc5 12.Sxc5 Dxc5 13.e5! mit Gewinn.

12. Lf1 - g2 a5 - a4!

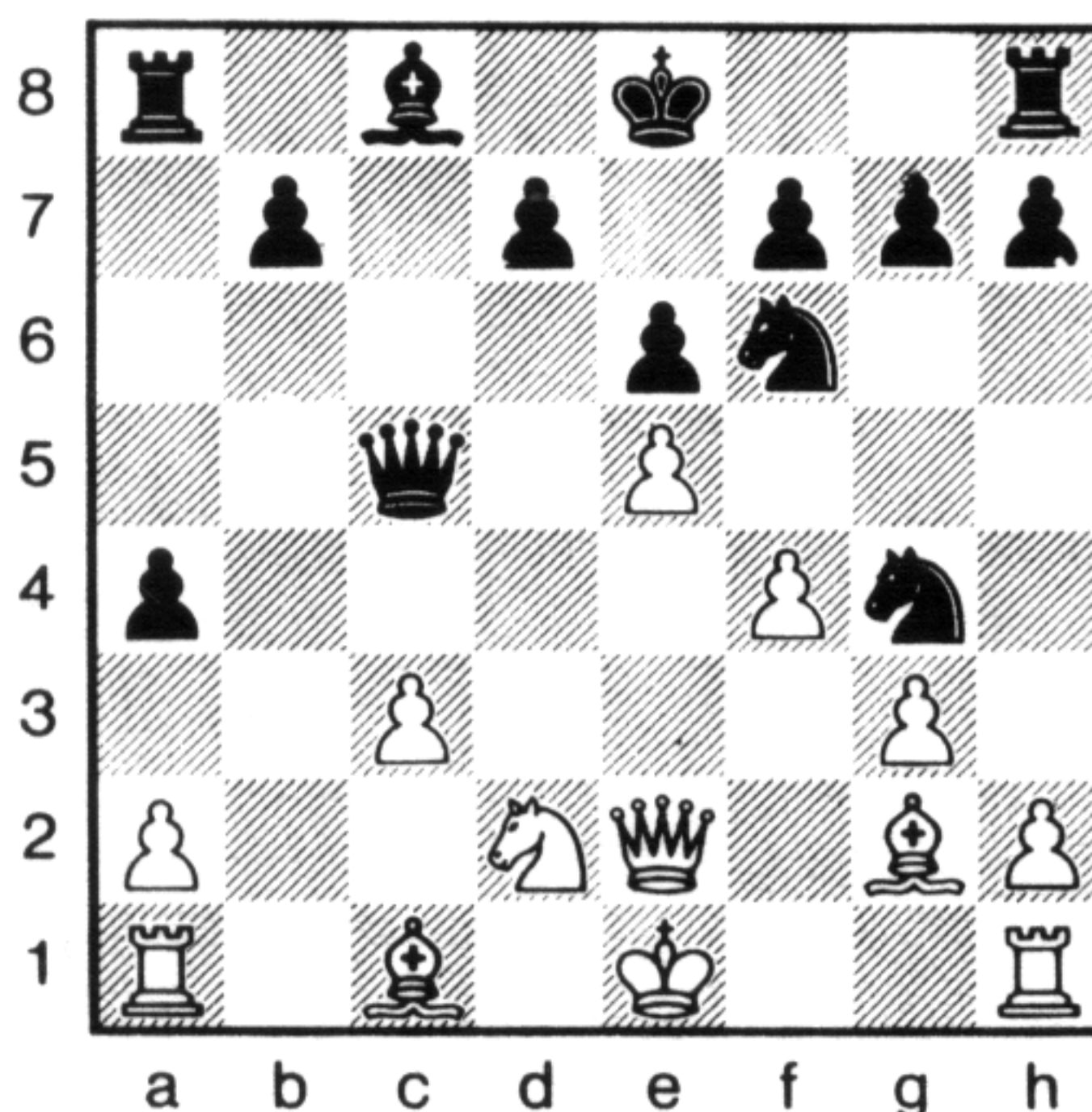
13. Sb3 - d2!

Oder 13.Sd4? Dxc5 14.Sdb5 d5! 15.e5 Ld7! 16.Sd6+ Kf8 17.exf6 Lxc3+ und dem Weißen ergeht es schlecht.

13. ... Dc6xc5!

14. e4 - e5 Lb4xc3

15. b2xc3



15. ... Sg4 - e3!

16. e5xf6 Se3 - c2+

17. Ke1 - f1 Sc2 - e3+!

Nicht aber 17. ... Sxa1?? 18.fxc7 Tg8 19.Se4 De7 20.f5! und Weiß gewinnt.

18. Kf1 - f2 Se3 - c2+!

18. ... Sg4+? 19.Ke1 +-

19. Kf2 - f1 Sc2 - e3+
1/2

Nicht aber 19.Kf3? Dxc3+ 20.Kg4 Dxf6!
(20. ... Dxa1 oder Sxa1 21.Se4! mit
Vorteil für Weiß) 21.Tb1 h5+ 22.Kh3
Df5+ und Weiß verliert noch.

Brett 3: SCHÖPPL - ZÖBISCH 1:1

Am ersten Tag holte Engelbert mit
Weiß nicht viel aus der Eröffnung und
die Partie endete mit remis. Am zwei-
ten Tag stand er bereits klar besser,
vergab aber in hochgradiger Zeitnot
den Gewinn. Ein Endspiel mit Türmen
und ungleichfarbigen Läufern bei Bau-

KLAGENFURT - RANSHOFEN $4\frac{1}{2} : 3\frac{1}{2}$
(Ulrich Fößmeier)

Diese Runde bot bei einem knappen
Ergebnis für beide Mannschaften die
Chance, sich weiter vom Tabellenende
abzusetzen, da die letzten, Donaustadt
und St. Pölten, mit Merkur Graz und
VOEST Linz schwere Gegner hatten,
und daher Niederlagen der Tabellen-
letzten zu erwarten waren.

Große Schwierigkeiten machte uns
die Anreise, da am letzten Faschings-
wochenende die Tauernautobahn völlig
überfüllt war und wir uns mit Som-
merreifen durch abenteuerliche Ge-
birgstäler kämpfen mußten.

Schließlich aber kam es zu folgenden
Begegnungen:

Brett 1: HÖLZL - AGER 2 : 0

Ager spielte zwei hervorragende Par-
tien. Aber seine fehlende Bereitschaft,
auch einmal ein Remis zu akzeptieren,
seine Einstellung, jede Partie extrem
zu verwickeln und jede Stellung auszu-
kämpfen, kosteten wieder die Punkte.
Eine an und für sich gute Einstellung,
aber ein Remis mit Schwarz gegen
IM Hölzl wäre halt auch nicht so
schlecht. Dieses aber verwarf Ager
nach hochinteressanter Samstagspartie,
überschätzte seine Chancen und verlor
das Endspiel. Tags darauf schlug der
totale Black-Out zu: In einer Stellung
mit allen Gewinnchancen stellte Ager
einzügig eine Figur ein.

Brett 2: PETSCHAR - FÖSSMEIER 1 : 1

Die Samstagspartie könnte einen

erngleichheit wurde schließlich remis
gegeben.

Brett 4:

PETERWAGNER - STRAUSS 1 : 1

Auch hier keine Siegpattie. Das erste
Match dauerte relativ lange, doch ver-
mochte keiner entscheidende Vorteile
für sich verbuchen. Am Sonntag ein
wenig interessantes Kurzremis.

Somit konnten wir gewinnen,
was unseren Abstand gegen den Ver-
folger Hietzing auf 2 Punkte vergrößerte.
Da Austria, die mit Hietzing
punktgleich waren, hoch verlor, hof-
fen wir den 3. Platz bis zur letzten
Runde halten zu können!

Ehrenplatz im Gruselkabinett der
Staatsliga einnehmen. Trotz der weißen
Steine war meine Stellung nach einem
schweren Fehler im 11. Zug bald ver-
loren; Petschar übersah den möglichen
Damengewinn und gewann nur die
Qualität. Anstatt dann die Damen zu
tauschen, ermöglichte er mir starkes
Gegenspiel und ich hätte die Partie
vielleicht sogar noch gewinnen können.
In Zeitnot ein erneuter Fehler und ich
verlor wirklich.

Mit Schwarz hatte ich wieder einmal
wenig Probleme in einem offenen Spa-
nier; auf der Suche nach Initiative
verbraachte mein Gegner sehr viel
Zeit und ich erreichte ein Endspiel,
das ich studienhaft gewinnen konnte
(siehe Stellung!)

Brett 3: TITZ - Werner DÜR 1 : 1

Bei diesen beiden Spielern hatte man
den Eindruck, daß es völlig egal ist,
wer Schwarz und wer Weiß hat. Feind-
berührungen wurden praktisch in beiden
Partien völlig vermieden. Während aber
die Sonntagspartie ereignislos remis
endete, wurde es am Samstag doch
noch dramatisch: in einem völlig sym-
metrischen Springerendspiel opferte
Werner seine letzte Figur, wonach sei-
ne Bauern die Minusfigur aufwogen;
also zweimal remis.

Brett 4:

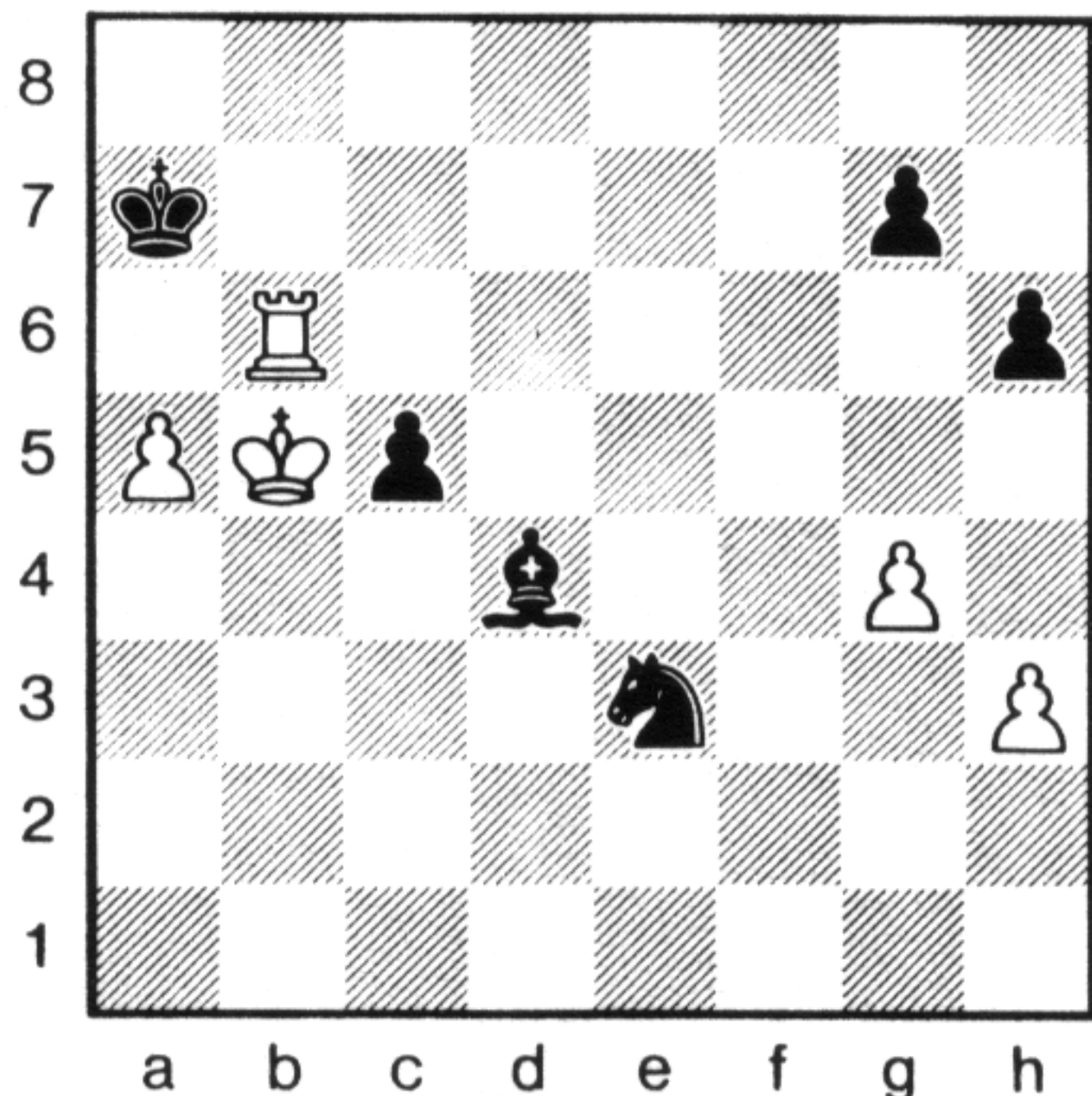
SCHUMI - DRUCKENTHNER $\frac{1}{2} : 1\frac{1}{2}$

Mit Weiß zeigte Andi erneut, daß er
die sizilianische Partie positionell her-
vorragend zu behandeln versteht. Ein

Verzweiflungsoffer wurde retourniert und Andi gewann sicher. Sonntags stand Andi am Rande einer Niederlage; durch ein Qualitätsoffer versuchte er das Spiel zu verschärfen, Schumi ließ sich beschwindeln und Andi erreichte ein Plus-Remis.

PETSCHAR - FÖSSMEIER

Velden, 14.02.1988, Brett 2
Stellung nach dem 51. Zug von Weiß:



FLÖTZERSTEIG - AUSTRIA WIEN

(Harald Herndl)

Wir mußten uns in diesem Wettkampf zusammenreißen, weil unsere Lage nach dem letzten Ausrutscher brenzlich geworden war. Austria Wien kam - zu unserem Glück - einigermaßen ersatzgeschwächt: Miniböck und Opl wollten nicht spielen, Pöcksteiner war beim Turnier in Linz. Sie kamen daher in der Besetzung Roth, Grillitsch, Braun und Vokroj.

Kwatschefsky kam gegen Roth unter Druck, er mußte dann einen Bauern und dann noch einen geben und verlor. Khaled unternahm in einer minimal besseren Stellung gegen Grillitsch noch einige Gewinnversuche, die aber nichts fruchteten, da sein Gegner nur einen schwachen Punkt hatte. Nach eher ungewöhnlicher Eröffnungsbehandlung (wahrscheinlich Eigenbau von mir) konnte ich Braun ziemlich rasch in deutliche Schwierigkeiten bringen und konnte mir sogar leisten, einen Figurengewinn zu verabsäumen, weil das entstehende Endspiel auch klar gewonnen

Mit dem $3\frac{1}{2} : 4\frac{1}{2}$ sind wir nicht unzufrieden, auch in Hinblick auf die hohen Niederlagen der Letzten (vor allem St. Pölten - Linz 1:7).

51. ... c5 - c4!
52. Tb6 - a6+!

Eine hinterlistige Falle: auf 52. ... Kb7 würde die geplante Abwicklung scheitern: 53.Td6 c3 54.a6+ Kb8 55.Txd4 c2 56.Kb6 und Weiß gewinnt.

52. ... Ka7 - b8
53. Ta6 - c6

Oder 53.Td6 c3 54.Txd4 c2 55.Td8+ Kc7 und Schwarz gewinnt.

53. ... c4 - c3
54. Kb5 - b4 c3 - c2
55. Kb4 - b3 Kb8 - b7

und Schwarz gewann leicht, da sich der Turm nicht auf der c-Linie halten kann.

war. Erich Wohlmann wurde nach den beiden Eiern, die er das letzte Mal gelegt hatte, nicht gleich in die Verbannung geschickt, ihm wurde noch eine Chance gegeben. Zurecht - wie sich herausstellte. Mit Schwarz konnte er den gegnerischen Damenflügel recht ordentlich demolieren, Vokroj sah sich gezwungen, zwei Springer zu opfern, was aber nichts half.

Roth - Kwatschefsky endete mit einem Remis im Doppelturmendspiel. Grillitsch stellte gegen Khaled in etwas schlechterer Stellung einen Bauern ein und verlor dann. Gegen Singer stand ich zuerst recht gut, dann wurde die Partie ziemlich unübersichtlich und scharf, zwischendurch stand ich auch einmal auf Verlust, aber Singer findet den Gewinnzug nicht und verliert seinerseits. Wohlmann erreichte zwar in der Eröffnung nicht viel, aber mit Fortdauer des Spiels sicherte er sich am Damenflügel ein deutliches Übergewicht und gewann auch noch - damit standen das $3\frac{1}{2} : \frac{1}{2}$ am Sonntag sowie der 6 : 2 Gesamtsieg fest.

ERGEBNISSE DER 7. RUNDE

MOZART SALZBURG - HIETZING WIEN $4\frac{1}{2} : 3\frac{1}{2}$

Brestian - Schlosser 1:0, 1/2 Hanel - Swoboda 1/2, 1/2 Schöppl - Zöbisch 1/2, 1/2 Peterwagner - Strauß 1/2, 1/2

KLAGENFURT - RANSHOFEN $4\frac{1}{2} : 3\frac{1}{2}$

Hölzl - Ager 2:0 Petschar - Fößmeier 1:0, 0:1 Titz - Dür 1/2, 1/2 Schumi-Druckenthaner 0:1, 1/2

FLÖTZERSTEIG WIEN - AUSTRIA WIEN 6 : 2

Kwatschefsky - Roth 0,5:1,5 Khaled - Grillitsch 1,5:0,5 Herndl - Braun/Singer 2:0 Wohlmann - Vokroy 2:0

VOEST LINZ - ST. PÖLTEN 7 : 1

Danner - Röhrli 1,5:0,5 Baumgartner - Hellmayr 1,5:0,5 Felsberger - Winiwar-ter 2:0 Schüller - Ganaus 2:0

DONAUSTADT WIEN - MERKUR GRAZ $2\frac{1}{2} : 5\frac{1}{2}$

Eisterer - Wittmann 1/2, 1/2 Schuh - Pils 1/2, 1/2 Kummer - Fauland 0,5:1,5 Kummer - Watzka 0:2

TABELLENSTAND

1.	MERKUR GRAZ	7	6	1	0	35
2.	VOEST LINZ	7	5	0	2	$34\frac{1}{2}$
3.	MOZART SALZBURG	7	4	2	1	$30\frac{1}{2}$
4.	HIETZING WIEN	7	3	2	2	$28\frac{1}{2}$
5.	FLÖTZERSTEIG WIEN	7	2	2	3	$27\frac{1}{2}$
6.	AUSTRIA WIEN	7	2	1	4	27
7.	RANSHOFEN	7	2	0	5	$26\frac{1}{2}$
8.	KLAGENFURT	7	2	2	3	26
9.	DONAUSTADT WIEN	7	1	1	5	$22\frac{1}{2}$
10.	ST. PÖLTEN	7	1	3	3	22

8. RUNDE am 27. und 28. FEBRUAR 1988

MOZART SALZBURG - MERKUR GRAZ

(Reinhard Hanel)

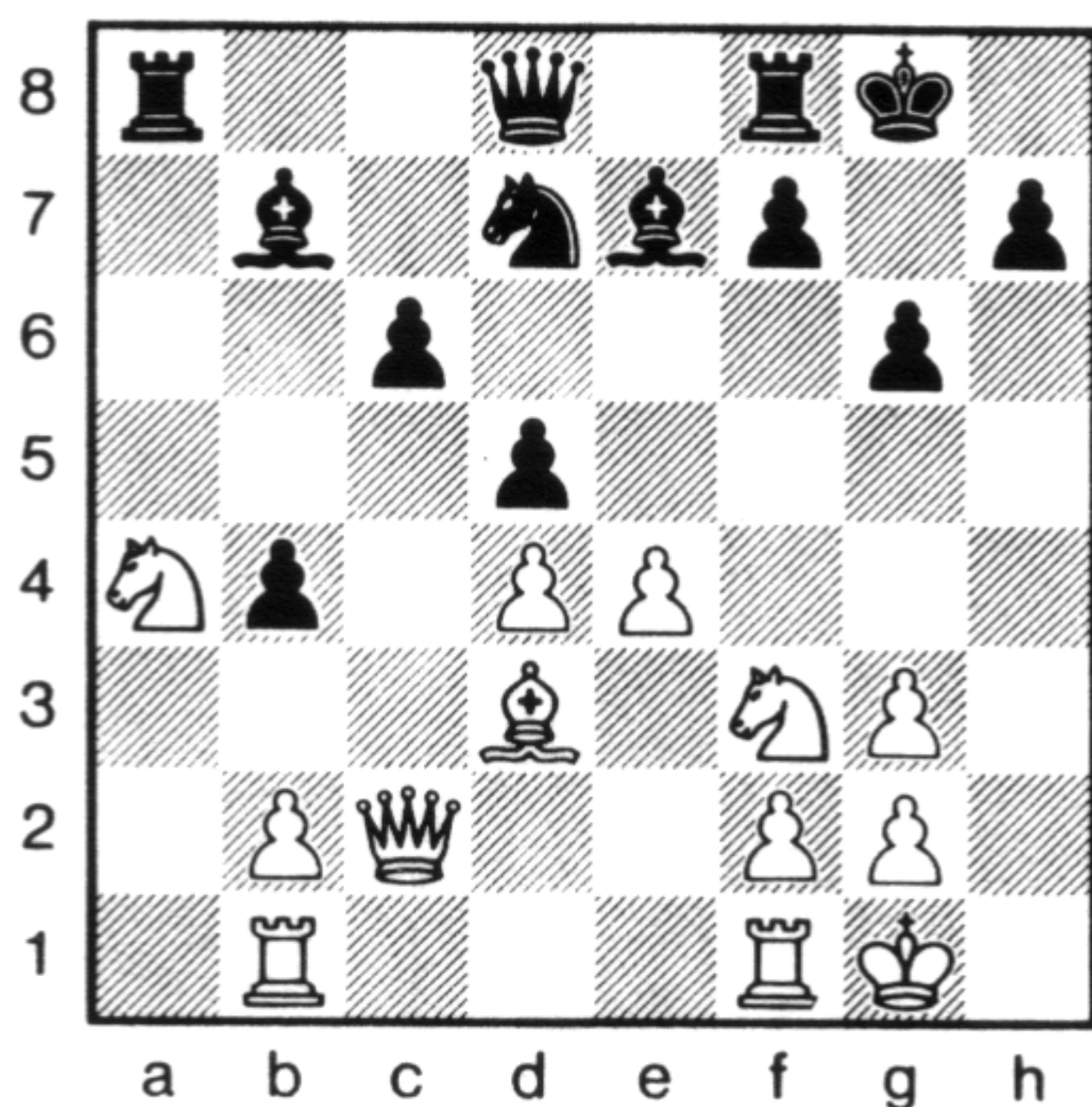
In der vorletzten Runde mußten wir auswärts gegen Tabellenführer Merkur Graz spielen. Da diese Mannschaft bis auf ein Unentschieden (ausgerechnet gegen Schlußlicht St. Pölten!) alle Begegnungen dieser Saison gewann, stand uns eine schwere Aufgabe bevor!

Brett 1: BRESTIAN - WITTMANN $\frac{1}{2}$, $\frac{1}{2}$

Mit Schwarz hat Egon keine Mühe die Stellung auszugleichen. Am 2. Tag hat aber auch der Grazer keine Schwierigkeiten als Nachziehender zu remisieren.

Brett 2: HANEL - PILS $1\frac{1}{2} : \frac{1}{2}$

Mit Weiß kam ich nach einer recht anspruchslosen Eröffnung in folgende Stellung:



HANEL - PILS

Schwarz am Zug hätte nun mittels 1. ... c5! 2.exd5! cxd4 ausgleichen können. Statt dessen folgte:

1. ... Ta8 - c8?!
2. Tb1 - d1! Tf8 - e8?!

Noch immer war 2. ... c5 möglich.

3. Tf1 - e1 Le7 - f8
Oder 3. ... c5 4.Lb5!
4. e4 - e5 Dd8 - e7

4. ... c5!? 5.e6!? Txe6 6.Txe6 fxe6 (6. ... cxd4 7.De2!) 7.Lxg6 hxg6 8.Dxg6 Lg7 9.Dxe6+ Kh8 10.Dh3+ ergibt Dauerschach; aber 5.dxc5!? oder 5.Lb5!? sind jeweils interessante Möglichkeiten.

5. Dc2 - d2! Tc8 - a8?!

6. b2 - b3 De7 - d8

(Planlos)

7. Td1 - c1 Ta8 - a5

Schwarz will nun endlich c5 durchsetzen. Aber jetzt stehen seine Figuren schlecht und Weiß schreitet zum Königsangriff:

8. Dd2 - f4 Lf8 - e7
(verhindert 9.Sg5!)

9. e5 - e6! f7 xe6

10. Te1 xe6 Te8 - f8!

10. ... Sf8? 11.Se5 Sxe6 12.Df7+ Kh8 13.Dxe6 und gegen 14.Df7+ bzw. 14.Sxg6+ ist Schwarz machtlos.

11. Df4 - h6?

11.De3! Lf6 12.Te1 und Schwarz ist ohne vernünftigen Zug.

11. ... Tf8 - f6!

12. Sf3 - g5?!
(Tce1!)

12. ... Sd7 - f8

13. Te6 xf6 Le7 xf6

14. Sg5 - f3

Oder 14.Sxh7 Lg7! 15.Dg5 Dxg5 16.Sxg5 Lxd4 und Schwarz steht gut.

14. ... Ta5 - a8

15. Sa4 - c5 Lb7 - c8

16. Dh6 - f4 Ta8 - a7?

17. Df4 - b8! Ta7 - a2

18. Db8 xb4 Dd8 - d6

19. Sc5 - a6! Dd6 - e6

20. Tc1 - e1?

(Db6! mit Gewinn)

20. ... De6 - f7!

21. Sa6 - b8 Lc8 - d7

22. Sb8 xd7?

(Db6! nicht aber 22.Dd6 Lxd4!!)

22. ... Df7 xd7

23. Db4 - b8

(Zeitnot)

23. ... Dd7 - f7

(Droht 24. ... Lxd4)

24. Db8 - f4 Ta2 - b2

25. Te1 - b1 Tb2 xb1

26. Ld3 xb1 Sf8 - e6

- | | | |
|-----|-----------|----------|
| 27. | Df4 - b8+ | Df7 - f8 |
| 28. | Db8 - b6 | Df8 - d8 |
| 29. | Db6 x c6 | Se6 x d4 |
| 30. | Sf3 x d4 | Lf6 x d4 |

und die ungleichen Läufer sicherten Schwarz das Remis.

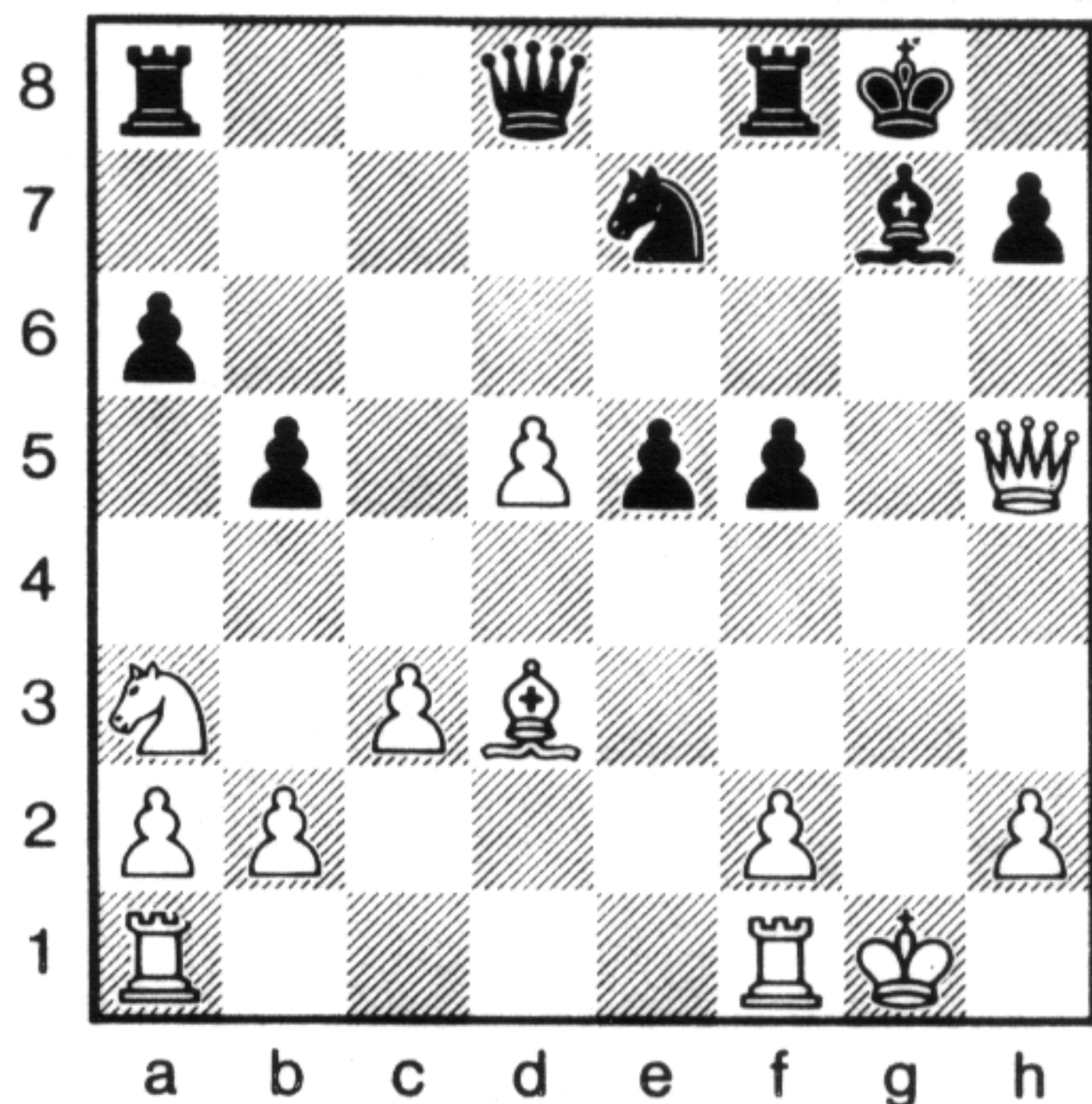
In der zweiten Partie konnte ich mit Schwarz einen schönen Sieg herausspielen.

PILS - HANEL

- | | | |
|-----|----------|-----------|
| 1. | e2 - e4 | c7 - c5 |
| 2. | Sg1 - f3 | Sb8 - c6 |
| 3. | d2 - d4 | c5 x d4 |
| 4. | Sf3 x d4 | Sg8 - f6 |
| 5. | Sb1 - c3 | e7 - e5 |
| 6. | Sd4 - b5 | d7 - d6 |
| 7. | Lc1 - g5 | a7 - a6 |
| 8. | Sb5 - a3 | b7 - b5 |
| 9. | Lg5 x f6 | g7 x f6 |
| 10. | Sc3 - d5 | f6 - f5 |
| 11. | c2 - c3 | Lf8 - g7! |

Nicht 11. ... fxe4? wegen 12.Lxb5 axb5 13.Sxb5 und Weiß gewinnt im Angriff.

- | | | |
|----------------------|-----------|----------|
| 12. | Lf1 - d3 | Lc8 - e6 |
| 13. | Dd1 - h5 | 0 - 0 |
| 14. | 0 - 0 | f5 - f4 |
| 15. | g2 - g3?! | |
| (Besser ist 15.Tad1) | | |
| 15. | ... | f7 - f5 |
| 16. | g3 x f4 | Le6 x d5 |
| 17. | e4 x d5 | Sc6 - e7 |
| 18. | f4 x e5 | d6 x e5! |



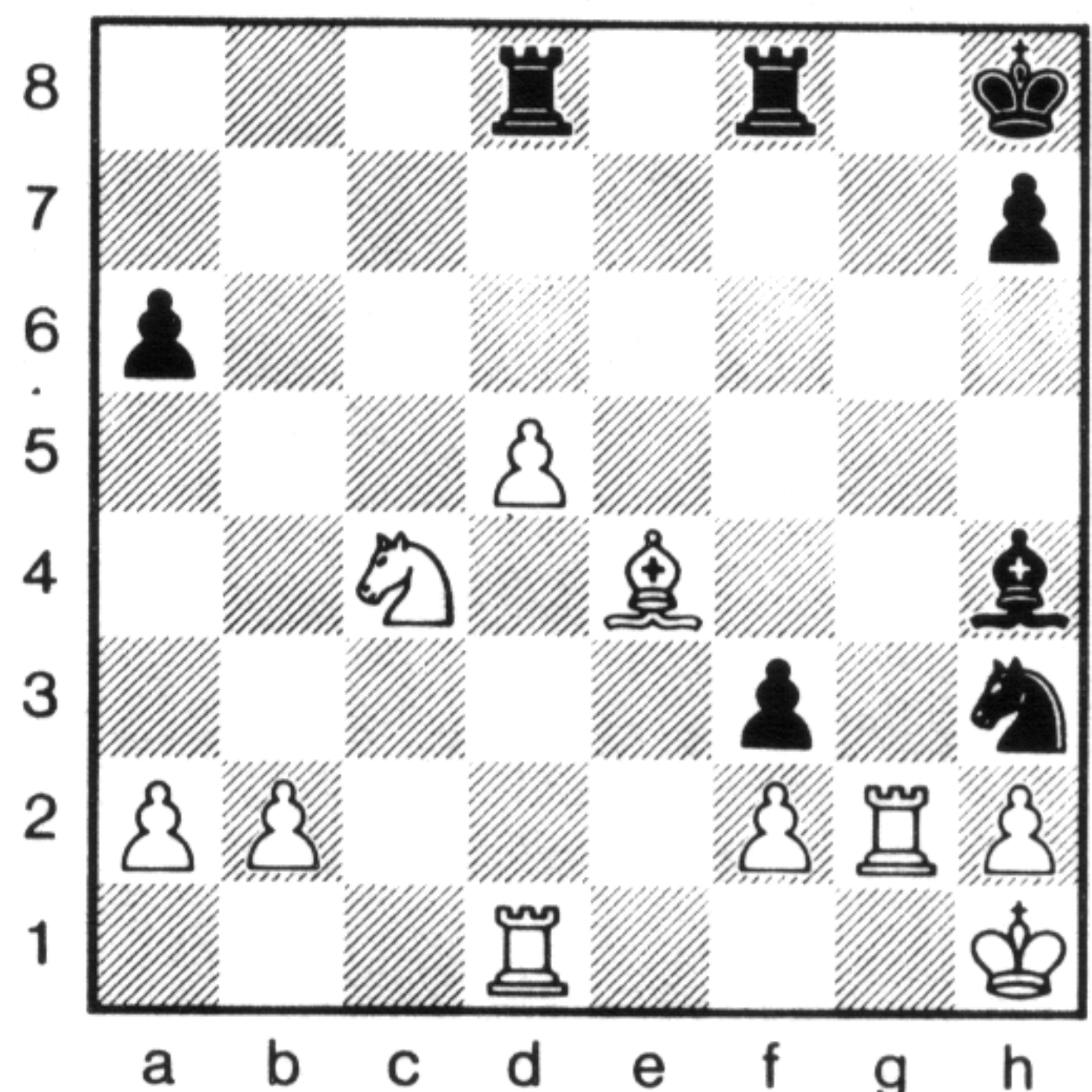
Ziehen wir Bilanz: Weiß hat einen

Bauern gewonnen. Dafür hat Schwarz 1) das bewegliche Zentrum, 2) den geschützteren König, 3) die bessere Entwicklung (Sa3) also mehr als genug Kompensation (nebenbei hängt d5).

- | | | |
|-----|----------|-----------|
| 19. | Ld3 - c2 | e5 - e4 |
| 20. | Kg1 - h1 | Kg8 - h8 |
| 21. | Tal - d1 | Se7 - g6! |

(Droht 22. ... Sf4 mit Damengewinn)

- | | | |
|-----|--------------------|-------------|
| 22. | Dh5 - h3 | Sg6 - f4 |
| 23. | Dh3 - e3 | Dd8 - h4 |
| 24. | Tf1 - g1 | Ta8 - d8 |
| 25. | De3 - g3 | Lg7 - f6 |
| 26. | c3 - c4 | Sf4 - h3 |
| 27. | Tg1 - g2 | b5 x c4 |
| 28. | Sa3 x c4 | f5 - f4 |
| 29. | Dg3 x h4 | Lf6 x h4 -- |
| 30. | Lc2 x e4 (Zeitnot) | |
| 30. | ... | f4 - f3 |



- | | | |
|-----|----------|-----------|
| 31. | Le4 x f3 | Tf8 x f3 |
| 32. | Sc4 - e5 | Sh3 x f2+ |
| 33. | Kh1 - g1 | Tf3 - f5 |

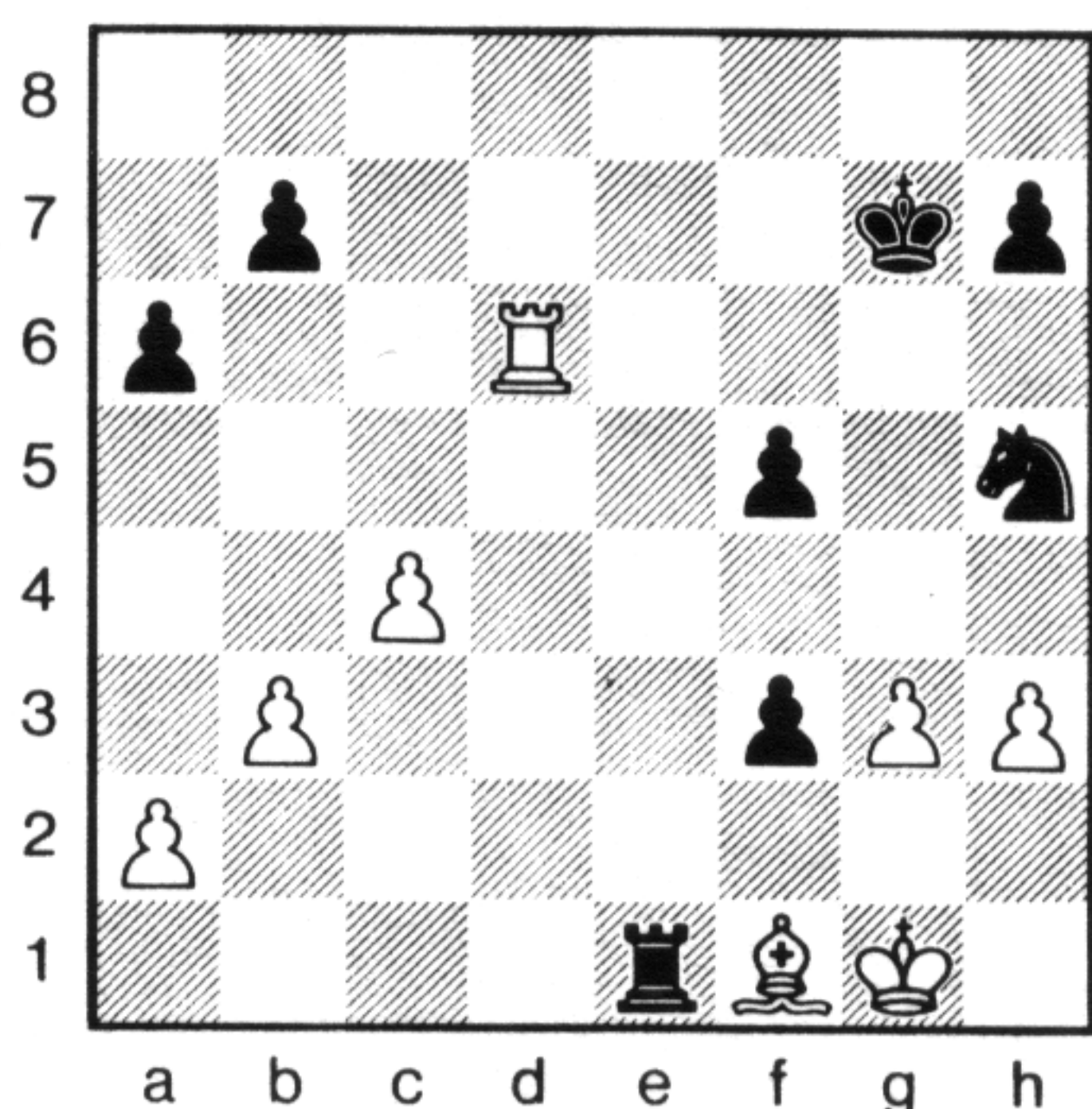
Zeitüberschreitung von Weiß
0:1

(34.Sc6 Sxd1 35.Sxd8 Sxe3 oder Lxd8 ...)

Brett 3: SCHÖPPL - FAULAND $\frac{1}{2} : 1\frac{1}{2}$

In der ersten Partie wählte Engelbert eine schwache Eröffnungsvariante und kämpft die ganze Partie mit dem Rücken zur Wand. Schließlich verliert er eine Figur und damit die Partie.

In der zweiten Partie vergibt unser Mann die nach der Eröffnung erzielten Vorteile und kommt schließlich in jene Stellung (siehe nächste Seite):



SCHÖPPL - FAULAND

Schwarz konnte jetzt einfach mit
1. ... Txf1+! 2.Kxf1 Sxg3+ 3.Ke1(g1)
f2+! 4.Kxf2 Se4+ und Gabel die Partie
gewinnen. Statt dessen geschah:

1. ... Ta1? 2.Td7+ Kg6 3.Kf2 Sf6! 4.

Td6! Kf7 5.Ld3 Se4+ 6.Lxe4 fxe4 7.
Td2! Ke6 8.g4! b5! 9.Ke3 Te1+ 10.Kf2
Tc1 11.Ke3 bxc4 12.Kxe4 c3! 13.Tf2
Th1 14.Kxf3 Ke5!! 15.Ke3! Txf3+ 16.
Ke2 Ke4 17.Tf7 Th2+ 18.Kd1 a5 und
man einigte sich auf Remis.

Brett 4: PETERWAGNER-WATZKA $\frac{1}{2}$, $\frac{1}{2}$

In der ersten Partie erspielte sich
Heinz leichte Vorteile, kann sie aber
letztendlich doch nicht zum vollen
Punkt ausbauen.

In der zweiten Partie erzielte unser
Mann als Nachziehender leichten Aus-
gleich. In einer sehr scharfen Stellung
akzeptiert Peterwagner ein Remisange-
bot, weil er bei der knappen Bedenk-
zeit nicht mehr alle Möglichkeiten
ausrechnen konnte. Somit konnten wir
gegen Merkur erstmals ein Unentschie-
den erzielen, was uns aber wegen des
hohen Sieges Hietzings einen Platz
kostete!

FLÖTZERSTEIG - KLAGENFURT

(Harald Herndl)

In der 7. Runde war im Abstiegskampf
einige Klarheit geschaffen worden, und
zwar insofern, als nun nur mehr zwei
Mannschaften, Donaustadt und St- Pöl-
ten darin involviert sind. Daher konn-
ten sowohl wir wie auch die Klagen-
furter ziemlich befreit aufspielen.

Nachdem Franz Hölzl in der Eröff-
nung die Zugreihenfolge verwechselt
hatte, konnte Kwatschefsky eine wahr-
scheinlich gewonnene Stellung heraus-
spielen. Doch er verliert den Faden
und damit auch die Partie. Khaled
übte gegen Titz ein leicht besseres
Damenendspiel noch einige Zeit weiter,
doch das Remis war unausbleiblich.
Ich hatte gegen Schade immer positio-
nelle Vorteile, zum Schluß konnte ich
meinen Gegner - bereits zu zweiten
Mal in dieser Saison - mattsetzen.
Wohlmann kam gegen Schumi rasch in
eine sehr schlechte Stellung, doch in
der eigenen Zeitnot(!) konnte er die
Partie fast noch umdrehen. Das Turm-
endspiel mit Mehrbauern war aber doch
Remis.

Kwatschefsky spielte am Sonntag aus
privaten Gründen nicht. Khaled opferte

gegen Hölzl eine Figur, worauf dieser
Dauerschach geben mußte, um nicht
zu verlieren. Ich hatte mich zum zwei-
ten Mal auf Heimo Titz vorbereitet -
wieder umsonst, da diesmal Petschar
wieder spielte. Nach einer Eröffnungs-
ungenauigkeit meines Gegners hätte
ich in klaren Vorteil kommen können,
nutzte diese Gelegenheit aber nicht,
geriet in ein schwieriges Endspiel, das
ich nicht halten konnte. In Titz-Wohl-
mann ergab sich ein sehr merkwürdi-
ges Läuferendspiel: zwei verbundene
Freibauern für Wohlmann und zwei ge-
deckte Freibauern (nicht verbunden)
für Titz. Es stellte sich dann als Re-
mis heraus. Herbert Heil fiel gegen
Schumi einen Königsangriff zum Opfer.
Also leider eine 1:3 Niederlage am
Sonntag, insgesamt 3:5 für Klagenfurt.

ERGEBNISSE DER 8. RUNDE

MERKUR GRAZ - MOZART SALZBURG 4 : 4

Wittmann - Brestian 1/2, 1/2 Pils - Hanel 1/2, 0:1 Fauland - Schöppl 1:0, 1/2
Watzka - Peterwagner 1/2, 1/2

RANSHOFEN - DONAUSTADT WIEN 3 : 5

Ager - Eisterer 0:2 Fößmeier - Schuh 1/2, 0:1 Dür - Kummer 1/2, 1:0
Druckenthaner - Beni 1/2, 1/2

FLÖTZERSTEIG - KLAGENFURT 3 : 5

Kwatschefsky/Khaled - Hölzl 0:1, 1/2 Khaled/Herndl - Titz/Petschar 1/2, 0:1
Herndl/Wohlmann - Schade/Titz 1:0, 1/2 Wohlmann - Heil/Schumi 1/2, 0:1

AUSTRIA WIEN - ST. PÖLTEN 6½ : 1½

Miniböck - Röhrl 0:1, 1:0 Roth - Hellmayr 1:0, 1/2 Opl - Winiwarter 2:0
Grillitsch - Raubal 2:0

HIETZING WIEN - VOEST LINZ 6½ : 1½

Herzog - Danner 1/2, 1/2 Janetschek - Baumgartner 1/2, 1:0 Schlosser - Felsberger 2:0
Swoboda - Schüller 2:0

Tabellenstand vor der letzten Runde

1. MERKUR GRAZ	8	6	2	0	39
2. VOEST LINZ	8	5	0	3	36
3. HIETZING WIEN	8	4	3	3	35
4. MOZART SALZBURG	8	4	3	1	34½
5. AUSTRIA WIEN	8	3	1	4	33½
6. KLAGENFURT	8	3	2	3	31
7. FLÖTZERSTEIG WIEN	8	2	2	4	30½
8. RANSHOFEN	8	2	0	6	29½
9. DONAUSTADT WIEN	8	2	1	5	27½
10. ST. PÖLTEN	8	1	3	4	23½

WESTLIGA

6. Runde 6./7. Feber 1988

Uttendorf - ASK

Robert Scheiblmaier

In der letzten Ausgabe der "Halleiner" hatten die scheinbar schon hoffnungslos abgeschlagenen Uttendorfer einen Kampf gegen den Abstieg bis zur letzten Partie angekündigt. Bei unserem Match gegen die Pinzgauer hatte sich in ihren Reihen aber doch schon Resignation breitgemacht.

1. Tag:

Hahn stellte am Samstag gegen Leeb schon in der Eröffnung zweizügig eine Figur ein. Reingruber kam zur Partie gegen Löffler mit gehöriger Verspätung und ließ sich dennoch Zeit. Nach Ungenauigkeiten kam Christoph klar in Vorteil. In Zeitnot verlor Reingruber auch noch die Qualität und schließlich fiel ihm die Klappe. Feichtner büßte gegen mich gleich nach der Eröffnung einen Bauern ein, dem er vergeblich nachrannte. Allein Fuchs bewies Kämpferqualitäten. Klaus Jürgens hatte bereits großen Positionsvorteil, doch der Uttendorfer verteidigte sich sehr zäh und konnte die Partie in der siebten Stunde im offenen Schlagabtausch für sich entscheiden.

(w) Hahn	- Leeb	0:1
(s) Feichtner	- Scheiblmaier	0:1
(w) Reingruber	- Löffler	0:1
(s) Fuchs	- Jürgens	1:0.

2. Tag:

Hahn spielte die Eröffnung gegen Hans-Peter Leeb etwas eigenwillig. Unser Mann übte die ganze Partie über Druck aus und gewann in gutem Stil. Gegen Feichtner hatte ich durch einen etwas riskanten Damenausflug den Bauern a2 erobert. Im Endspiel mit einem Minusbauern wirkte Thomas sehr zerfahren und verlor schnell. Auch Jürgens kam am Sonntag zu seinem ersten Westliga-Punkt. Schwaiger hatte keine Chance.

Nur Fuchs wehrte sich wieder hartnäckig. Christoph hatte die ganze Partie über Raumvorteil und die Initiative. Das Endspiel mit dem schlechten Läufer gegen den guten Springer konnte der Pinzgauer jedoch halten. Seine Leichtfigur war zwar von den eigenen Bauern völlig eingesperrt, Löffler boten sich jedoch keine Einbruchspunkte.

(s) Hahn	- Leeb	0:1
(w) Feichtner	- Scheiblmaier	0:1
(s) Fuchs	- Löffler	1/2:1/2
(w) Schwaiger	- Jürgens	0:1

Scheiblmaier - Feichtner

Stellung nach dem 14. Zug

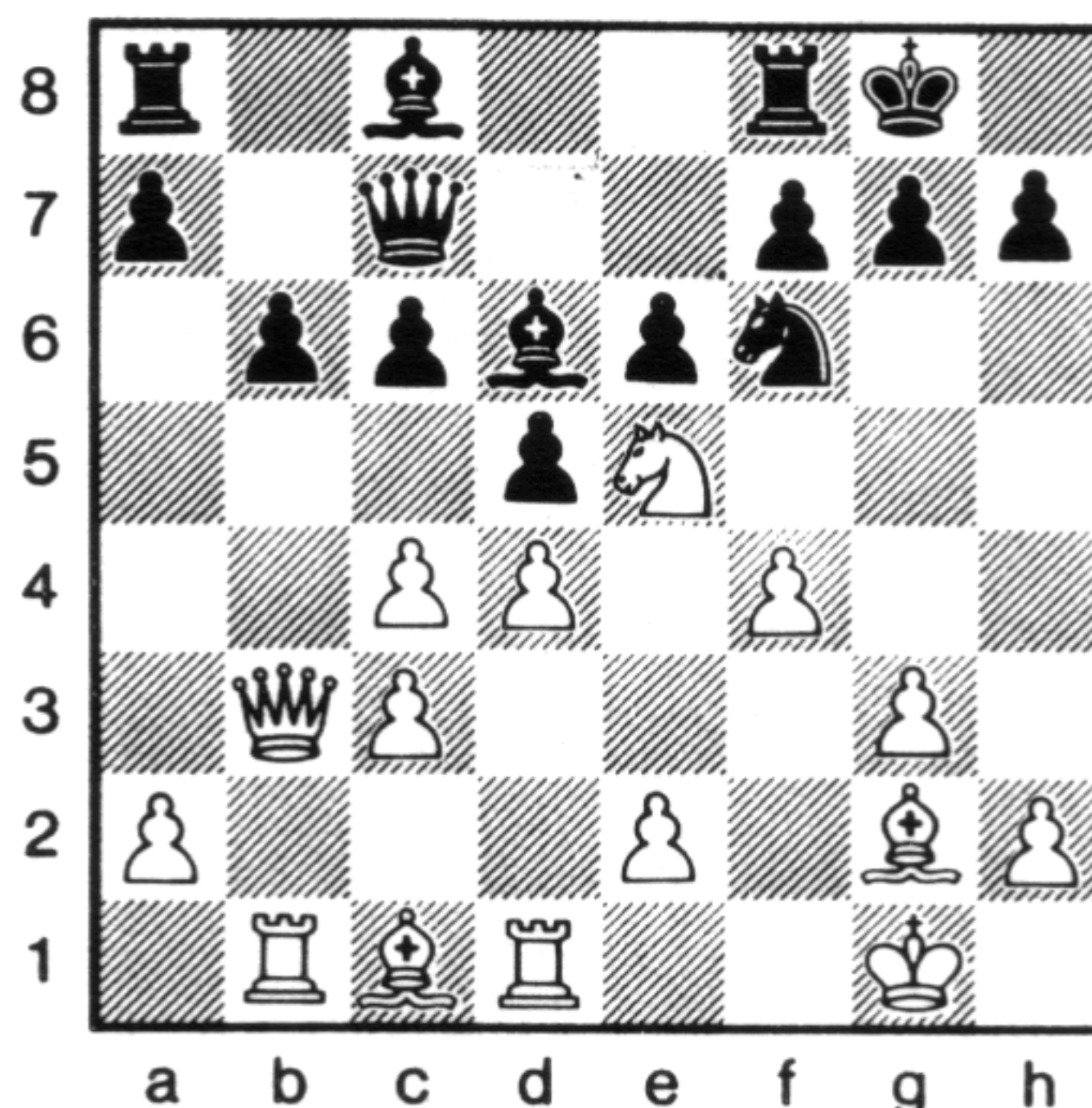
Schwarz sollte 14. .. La6 oder 14. .. Se4 spielen und allmählich den gegenstoß im Zentrum c6-c5 vorbereiten. Nicht gut ist 14. .. Lb7 wegen 15. c5.

14. ... Sf6-d7?

Anstatt sich zu entwickeln will Feichtner den Se5 mit f7-f6 vertreiben.

15. Se5xc6 Sd7-f6

Noch am besten. 15. . Dxc6 (15. .. dxc4 16. Dxc4 Lb7) 17. Se7+ 15. ... Sc5 16. dxc5 Lxc5+ 17. Sd4) 16. cxd5 Dc7 16. exe6 Sf6 18. exf7+ Dxf7 19. Dxf7+ Kxf7 20. Lxa8 Lf5 21. e4 Lg4 22. Tel



Hohenems - SPK Absam 2 1/2 : 5 1/2 (1 : 3)
Bernhard Laube

1. Tag:

Brett 1: MK Hagen - MK Thoma (Französisch)
Hagen brachte eine Neuerung und verbrauchte dadurch in der Eröffnung sehr viel Zeit. Beim Übergang vom Mittelspiel ins Endspiel - in beiderseitiger Zeitnot - eroberte Thoma einen Bauern und erhielt beim Abbruch der Partie trotz reduziertem Material (Damen und ungleichfarbiger Läufer) gewinnbringenden Königsangriff. 0 : 1

Brett 2: MK Pilz - Gärtner (königsindisch im Anzug)
Nach der Eröffnung entstand eine geschlossene Stellung, in die nun Weiß seine Stellung (nach und nach) verstärken konnte, während Gärtner zum Abwarten und zur Abwehr von Drohungen gezwungen wurde. Erst nach Beginn der Hängepartie erreichte Pilz die Öffnung der g-Linie, und nach mehr als 80(!) Zügen kam es zu folgender Stellung:

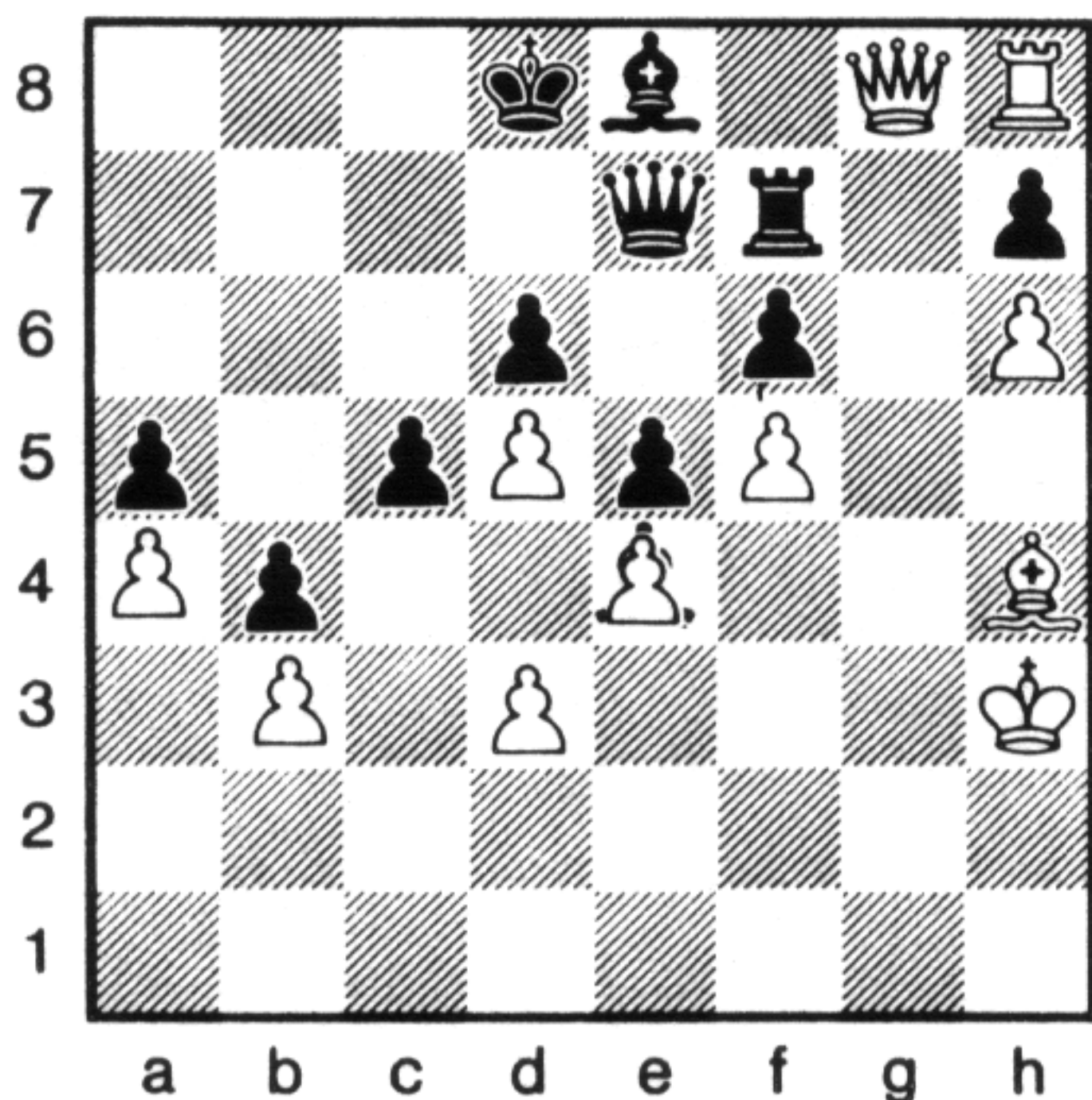
Diagramm siehe nächste Seite

1. Lh4xf6 Tf7xf6 mit Gewinn!
2. Th8xh7 Tf6-f8

Erzwungen! Denn: 2. .. Df8 3. Dg5! nebst Tg7 und h7 bzw Tg8 mit Gewinn! oder 2. .. Tf7?? 3. Txf7 Dxf7 4. Dxf7 nebst h7

3. Th7xe7 Td8xh8
4. h6-h7 Tg8-h8

Jetzt hätte 5. Tg7 ganz einfach gewonnen, aber Pilz zog a' Tempo - endlich den Sieg vor Augen! -



5. Te7-a7 Le8-d7

und wurde mit diesem Zug aus allen Siegesträumen gerissen. Pilz wurde dennoch für seine bis dorthin ausgezeichnet gespielte Partie mit einem Remis "belohnt".

6. Ta7-a8+ Ld7-c8

7. Ta8-a7

Remis durch Zugwiederholung.
Remis

Brett 3: Nickel - Ferrari (Spanisch/Abtauschv.)

Nickel wählte die spanische Abtauschvariante - offensichtlich ohne Ambition auf Gewinn zu spielen - und bot kurz nach Damentausch Remis, das Ferrari schließlich akzeptierte.

Remis

Brett 4: Wohlfahrt - Laube (Benoni)

Laube - Wohlfahrt

Hohenems - Absam

Westliga, 6.2.88

Kom.: B. Laube

1. d2-d4 Sg7-f6
2. c2-c4 g7-g6
3. f2-f3 c7-c5
4. d4-d5 Lf8-g7
5. e2-e4 d7-d6
6. Sb1-c3 0-0
7. Lc1-e3 e7-e6
8. Dd1-d2 e6xd5
9. c4xd5 Tf8-e8
10. Lf1-e2!?

Mit der zweischneidigen Idee, den König in der Mitte stehen zu lassen und auf Königsangriff zu spielen.

10. ... a7-a6?!

Meiner Meinung nach der falsche Plan. Angemessen wäre 10. ... Sa6 mit der Idee Sc7 und Ld7 und Vorbereitung von b5!

11. a2-a4 Sb8-d7

12. Sg1-h3!

Nun kann Weiß ungehindert seine Figurenentwicklung beenden.

12. ... b7-b6
13. Sh3-f2 Sd7-f8
14. Le3-h6 Lg7-h8
15. g2-g4!

Weiß steht sehr gut und kann nun mit dem Angriff beginnen.

15. ... Ta8-a7

Orginelles Verteidigungsmanöver

16. h2-h4 Ta7-e7
17. Lh6-g5 Lc8-b7
18. Ke1-f1 Lh8-g7
19. Le2-c4?

Inkonsequent und eigentlich ein Tempoverlust. Logisch wäre h5

19. ... Sf8-d7
20. h4-h5 Sd7-e5
21. Lc4-e2 Lb7-c8!

Verhindert f4, wie folgende

Fortsetzungen zeigen: 22. f4?
Sxg4 23. Lxg4 Sxg4! 24. Lxe7
Dxe7 mit Kompensation für
Schwarz.

22. f4? Sxg4 23. e5 dxe5 24.
d6 Sxf2 25. Sd5 f6! oder 25.
Lxe7 Dxe7. Jeweils mit
Kompensation für die Qualität.

22. Ta1-e1 b6-b5!?

Schwarz versucht in Zeitnot
durch ein (typisches)
Bauernopfer die Initiative an
sich zu reißen.

23. a4xb5 a6xb5
24. Sc3xb5 Dd8-b6
25. Sb5-c3 Lc8-a6
26. Kf1-g2 La6xe2
27. Telxe2 Te7-b7

Sc4 wäre schlecht wegen Df4! +-

28. Dd2-f4!

Auftakt zu einem originellen
Damenmanöver.

28. ... Sf6-d7
29. Lg5-h6 Lg7-h8
30. Df4-h2 Sd7-f6

Erzwungen

31. Dh2-h4!

Die beste Chance für Schwarz
liegt im Gegenangriff

31. ... c5-c4
32. Lh6-g5 Se4-d3

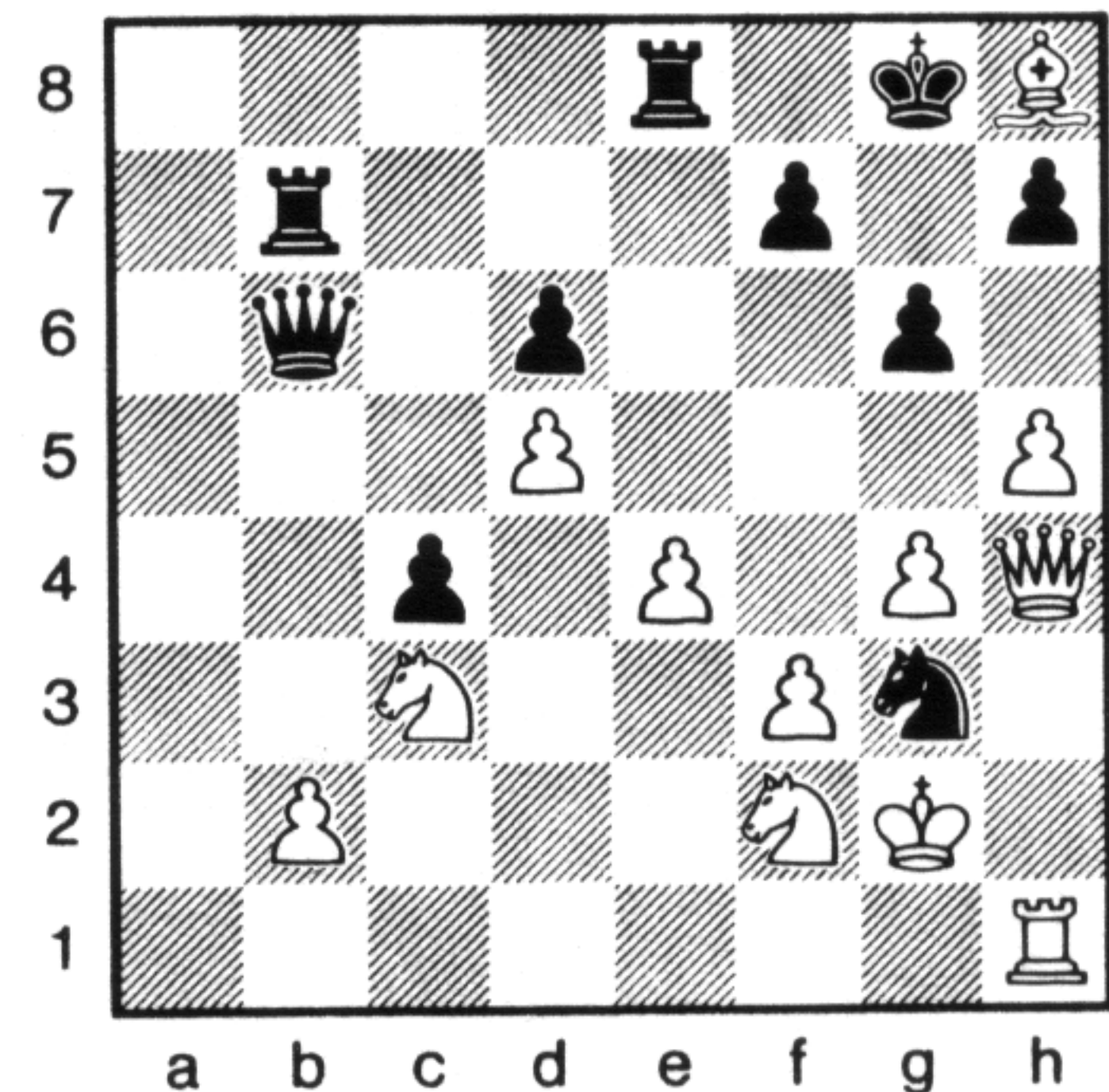
Auf 32. .. Sed7 wäre gegen 33.
f4 nebst e5 und f5 mit starkem
Königsangriff kein Kraut
gewachsen.

33. Lg5xf6 Sd3-f4+
34. Kg2-f1 Sf4xe2
35. Lf6xh8?

Ungenau. Richtig war Sxe2 mit
Gewinn.

35. ... Se2-g3+!

36. Kf1-g2!



36. Kf8xh8?

Nun verliert Schwarz die
Nerven. Richtig war 36. .. Sxh1
37. Sf6? Dxf2+ 38. Kxh1 Df1+
39. Kh2 Txb2+ 40. Kg3 Df2+ 41.
Kf4 Dd2+ nebst Dh2 matt
oder 37. Kxh1 Kxh8 38. Df6+ Kg8
39. h6 Kf8 Nun scheint Schwarz
im Mehrbesitz zweier Qualitäten
und durch den Angriff auf Sf2
auf Gewinn zu stehen. Doch in
der Analyse fand ich
überraschende Fortsetzung, die
trotz materiellem Nachteil zum
Ausgleich führt: 40. e5!! droht
exd6 nebst matt. 40. .. dxe5
41. d6! mit Gewinn. Oder 40.
.. Dxf2 41. Dg7+ Ke7 42. Df6+
Kd7 43. Dxd6+ Kc8 44. Dc6+
entweder 44. .. Kd8 45. Dd6+
Kd7 46. Db8+ Ke7 47. Db4+ =
oder 44. .. Kd8 45. Dxe8+ Kc7
46. d6+ Kb6 47. Db5+ Ka7
48. Da5+ Kb7 Dd8+ =
oder 44. .. Tc7 45. Da6+ Kb8
46. Db5+ Ka7 47. Da5+ Kb7 48.
Db5+ =

40. .. Txe5 41. Sfe4! Und ich
fand keine Fortsetzung, in der
Schwarz mehr als remis
erreicht.

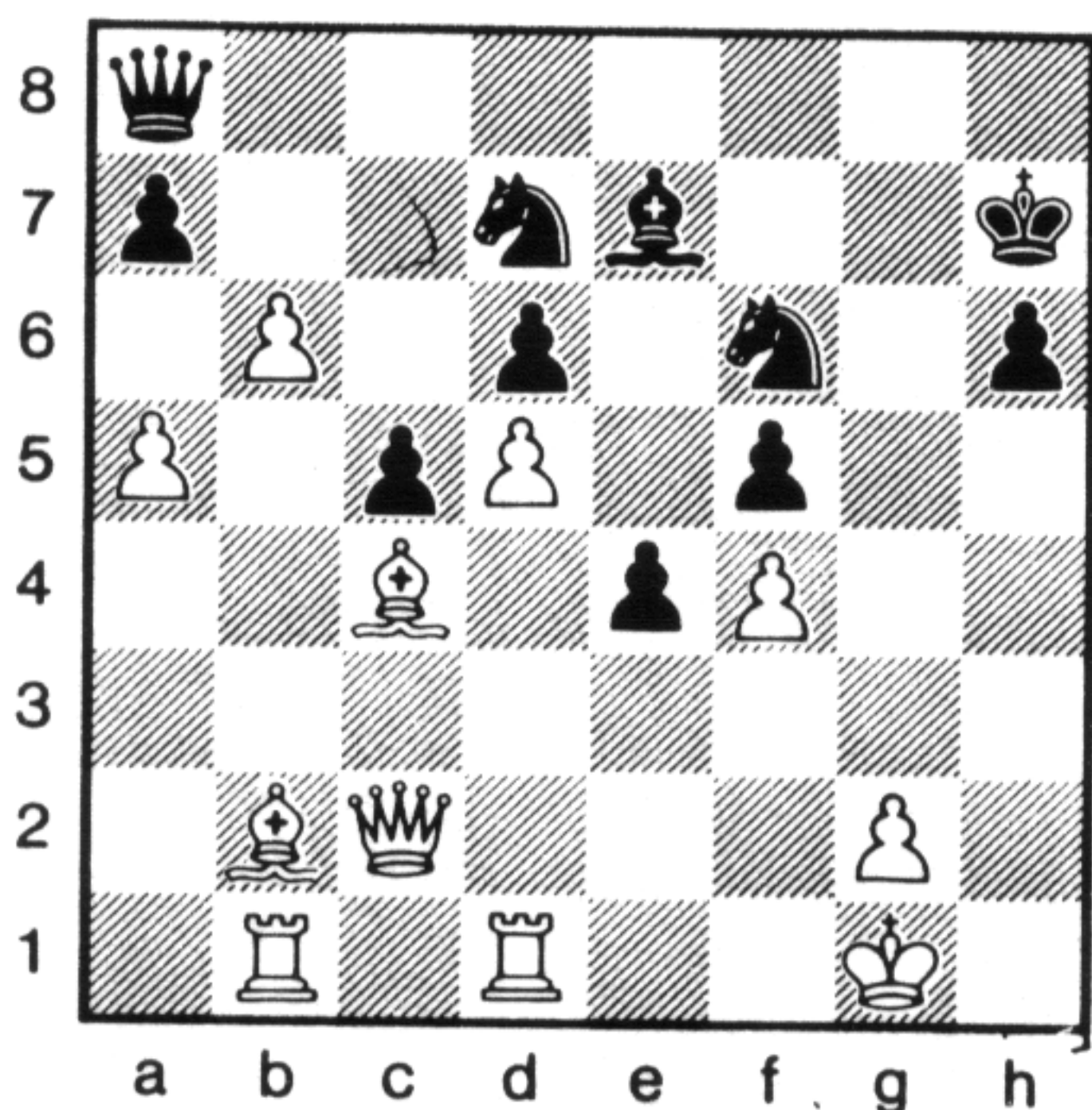
40. .. Dd8 41. Dg7+ Ke7 42. e6!
mit starkem Angriff

37. Dh4-f6+ Kh8-g8
38. h5-h6 Kg8-f8
39. Kg2-g3
Zeitüberschreitung 1:0

2.Tag:

Brett 1: MK Thoma - MK Hagen (Holländisch)

In der Eröffnung erhielt Thoma großes Übergewicht am Damenflügel, da Schwarz unbedingt Damentausch vermeiden wollte. In der Folge brachte Hagen ein gefährlich aussehendes Qualitätsoffer, doch Thoma widerlegte den Angriffsversuch mit taktischen Mitteln:



1. Lc4-b5! droht Lc6
1. ... a7xb6
2. Lb2xf6 Sd7xf6
3. a5xb6 Sf6xd5

sieht gut aus, doch:

4. Lb5-d7! Sd5-e3
5. Ld7xf5+!! Se3xf5
6. b6-b7 Da8-b8
7. Dc2xe4 Kh7-g6
8. Td1-d5

1 : 0

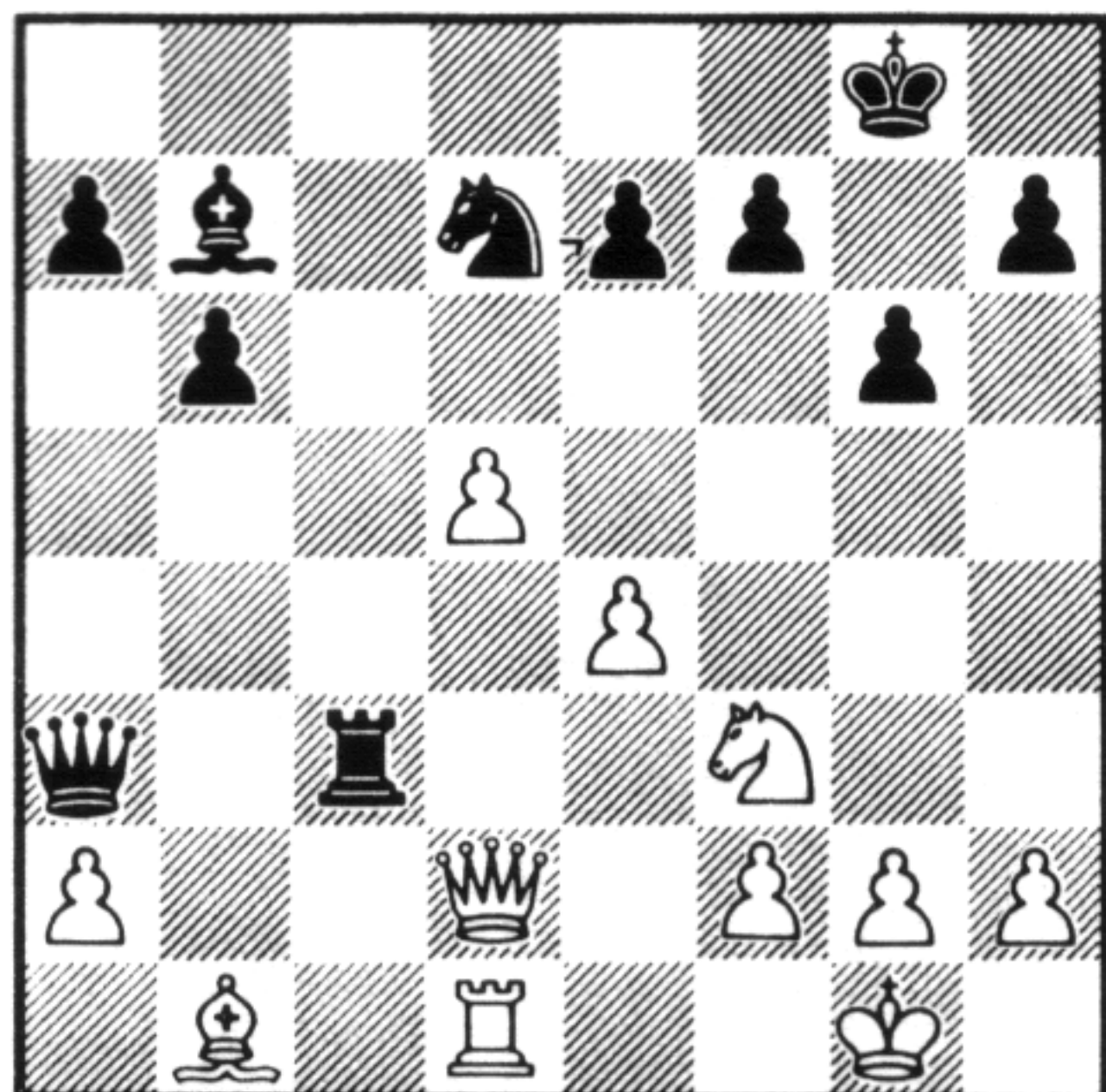
Brett 2: Gärtner - MK Pilz (Nimzo - Indisch)

Pilz brachte in der Eröffnung eine riskante neuerung, um möglichst früh von theoretischen Varianten abzuweichen. Nach Damentausch setzte Pilz alles auf eine Karte und spielte ein Bauernopfer, nach deren Annahme mußte Gärtner sofort ein Remis durch Dauerschach forcieren.

1 / 2

Brett 3: Ferrari - M. Spiegel (Grünfeld - Indisch)

Nach zu passiver Eröffnungsbehandlung von Weiß kam es zu folgender Stellung:



1. ... Tc3xf3!
2. g2xf3 Da3xf3
3. h2-h3?

Der Verlustzug! 3. Tc1! hätte nach ... Dg4+ 4. Kf1 La6+ 5. Ld3 Se5!! 6. Lxa6 Dh3+ 7. Ke2 (erzwungen) Df3+ 8. Ke1 Dh1+ zum Remis geführt.

3. ... Sd7-e5!
4. Kg1-h2?

relativ besser war: 4. Tc1 Dxh3 5. Tc3 Sf3+ 6. Txf3 Dxf3 obwohl auch hier Schwarz zwei Mehrbauern übrigbleiben.

4. Ld3? scheitert an Dh3 5. Le2 La6!! 6. f4 Dg3+ 7. Kh1 Lxe2

8. Dxe2 Sf3 0:1.

4. ... Lb7-c8
und Gewinn

Brett 4: Wohlfahrt - Laube (Sizilianisch)

Schwarz wich schon im dritten Zuge von der Theorie ab und spielte die Eröffnung sehr riskant. Wohlfahrt fand nicht immer die stärkste Fortsetzung, und somit behielt Schwarz mit seiner unorthodoxen Spielweise recht. Nach doppeltem Bauerngewinn im Mittelspiel war der Ausgang der Partie klar.

0 : 1.

Ergebnisse:

Uttendorf - ASK Salzburg 1 1/2 : 6 1/2 (1 : 3)

Hahn - Leeb 0:2, Feichtner - Scheiblmaier 0:2, Reingruber/Fuchs - Löffler 0.5:1.5 (0:1, remis), Fuchs/Schwaiger - Jürgens 1:1 (1:0, 0:1).

Mozart Salzburg - Schwaz 2 1/2 : 5 1/2 (1 1/2 : 2 1/2)

Schwaninger - IM Klinger 0:2, MK Hinteregger - FM Kostic 0:2, Petschar - FM Weinzettl 1:1 (1:0, 0:1), Gottsmann - Angerer 1.5:0.5 (remis, 1:0):

Dornbirn - Innsbrucker SK 1 1/2 : 6 1/2 (1 : 3)

Levy - IM Dür 1:1 (remis, remis), MK Heilinger - FM Micheli 0:2, Ulmer - Astl 0:2, Grabher - Streiter 0.5:1.5 (remis, 0:1).

Hohenems - Absam 2 1/2 : 5 1/2 (1 : 3)

MK Hagen - MK Thoma 0:2, Gärtner - MK Pilz 1:1 (remis, remis), Nickel/M. Spiegel - Ferrari 1.5:0.5 (1:0, remis), Wohlfahrt - Laube 0:2.

Inter Salzburg - Jenbach 7 1/2 : 1/2 (3 1/2 : 1/2)

MK König - Volf 1.5:0.5 (remis, 1:0), FM Hager - Obwegeser 2:0, Lenz - Kranewitter 2:0, Brestan - MK Ude 2:0.

7. Runde 20./21. Feber 1988

Dornbirn - ASK 5 : 3 (2 : 2)

Robert Scheiblmaier

Da Hans-Peter erkrankt war, konnten wir nicht in Bestbesetzung antreten. Obmann Rettenbacher kam nach mehrjähriger Pause zu seiner zweiten und dritten Westliga-Partie.

1. Tag: Mit zwei Punkten - resultierend aus vier Remis - waren wir zufrieden. Zwar hatten Teufl und ich leicht Druckstellungen, doch unsere Gegner Faistenauer und Levy verteidigten sich zäh. Dafür hatte Rettenbacher, anfänglich keine gute Position, konnte sich jedoch ebenfalls halten. Gegen Grabher hatte er damit sein Soll erfüllt.

2. Tag: Mit dem 3 :1 am zweiten Tag waren wir natürlich keinesfalls zufrieden. Umso mehr als Teufl und ich klar bessere Positionen durch schwache Züge sogar noch verloren. Retten-

bacher hatte immer Sorgen mit seinem isolierten Bauern und verlor die Partie schließlich.

Allein die schöne Gewinnpartie von Christoph Löffler entschädigte uns etwas. Heilinger wählte eine ausgefallene Eröffnung. Nach wenigen Zügen ähnelte die Partie Stellungstypen der Französischen Verteidigung. Nur hatte Schwarz überhaupt kein Gegenspiel und Weiß Raumvorteil und Angriff am Königsflügel, wo alle schwarzen Felder geschwächt waren. Das Hervorstechende an der Partie ist, daß Christoph nichts überstürzte und erst losschlug, als er seine Figuren optimal postiert hatte. Bewundernswerte Geduld.

Löffler - MK Heilinger
Dornbirn - ASK Salzburg
Westliga, 21.2.88
Komm.: R. Scheiblmaier
Ch. Löffler

1. e2-e4 b7-b6
2. d2-d4 Lc8-b7
3. Lf1-d3 e7-e6
4. Sg1-e2 d7-d5

eventuel 4. .. c5

5. e4-e5 Dd8-d7
6. 0-0 c7-c5
7. c2-c3 h7-h5

Mit der Idee 8. .. g6, Sb8-c6
0-0-0.

8. Lc1-g5

Besser als sofort 8. f4. Jetzt
ist der Läufer aktiv.

8. ... Lf8-e7
9. f2-f4 Sb8-c6
10. a2-a3 c5-c4

Um 0-0-0 spielen zu können.

11. Ld3-c2 Sc6-a5

Bei 11. .. 0-0-0 12. b3!?

12. Sb1-d2 0-0-0
13. Sd2-f3

Auf 13. b3 event. f6 14. exf6
gxf6 15. Lh4 Sh6

13. ... g7-g6
14. Dd1-e1 Td8-e8
15. De1-h4 Sg8-h6
16. Se2-g3 Lb7-c6

16... Sf5 17. Sxf5 gxf5 z.B. 18.
Lxe7 Dxe7 19. Dxe7 Txe7 20. Sh4
mit einem katastrophalen
Endspiel für Schwarz.

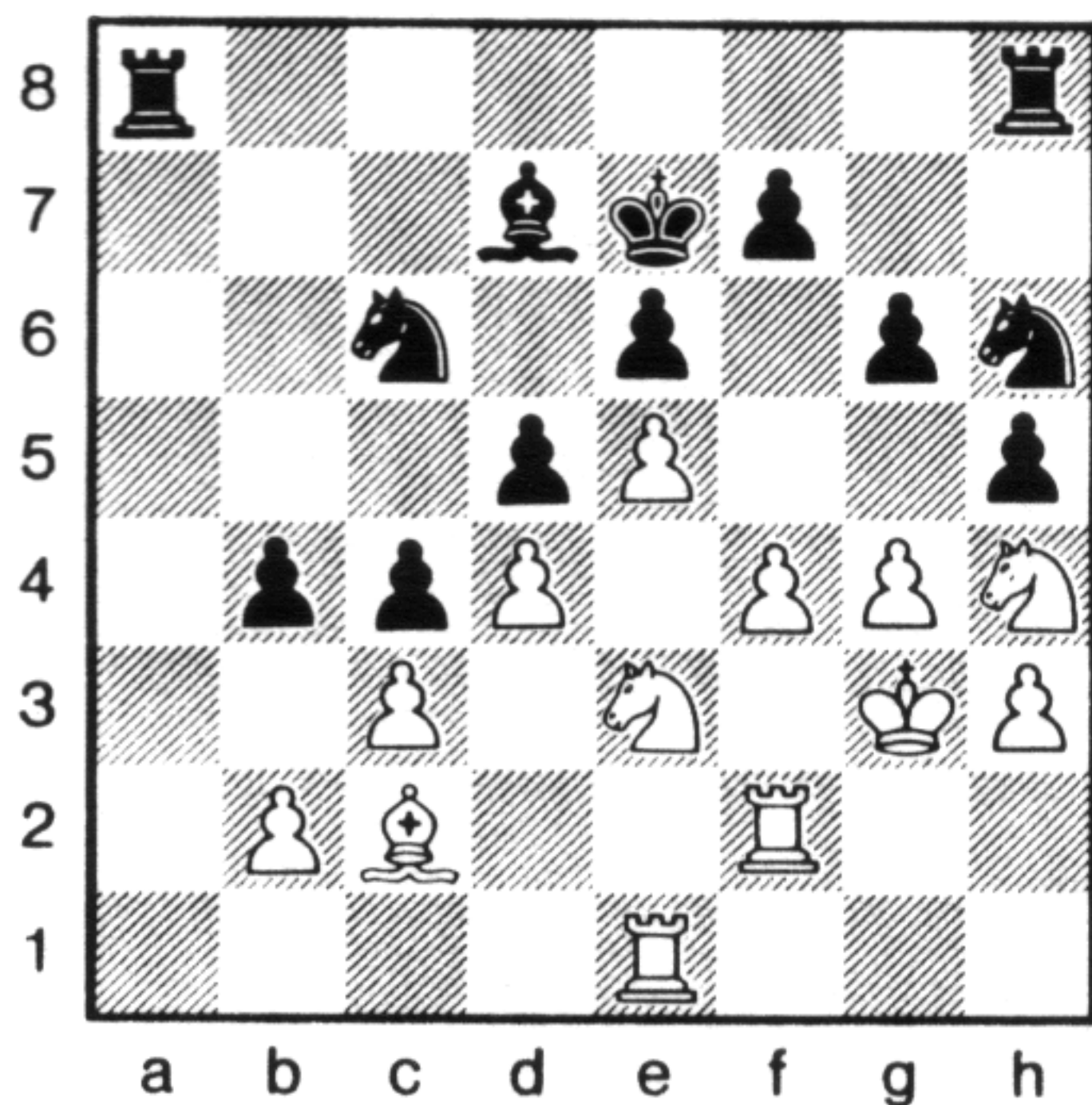
17. Lg5-f6 Sh6-g4
18. Ta1-e1 Dd7-d8
19. Lf6xe7 Dd8xe7
20. Dh4xe7 Te8xe7
21. h2-h3 Sg4-h6
22. Sg3-h1

Mit der Idee 23. Sf2 24. g4.
Auf 22. .. Sf5 23. g3

22. ... Le6-d7
23. Sh1-f2 Te7-e8?

Genauer wäre 23. Kh2 gewesen,
denn Schwarz könnte sich jetzt
mit 23. .. Sf5 24. Kh2 h4
hartnäckiger verteidigen.

24. g2-g3 Kc8-d8
25. Kg1-g2 Kd8-e7
26. g3-g4 b6-b5
27. Kg2-g3 Sa5-c6
28. Sf3-h4 a7-a5
29. Sf2-d1 Te8-g8
30. Sd1-e3 b5-b4
31. a3xb4 a5xb4
32. Tf1-f2 Tg8-a8



33. Lc2xg6

Endlich

33. ... f7xg6
 34. Sh4xg6+ Ke7-f7
 35. Sg6xh8+ Ta8xh8
 36. f4-f5 Kf7-e7
 37. Kg3-f4 Sh6-f7
 38. f5-f6+ Ke7-d8
 39. g4-g5 Th8-g8
 40. h3-h4 Sf2-h8
 41. Se3xd5

Nach der Zeitkontrolle der nächste Streich.

Hohenems - Uttendorf 5 : 3 (4 : 0K)
 Thomas Feichtner

Nach diesem Wochenende gebe ich jenen Recht, die Schachspieler als "nicht ganz rein" bezeichnen, denn wenn vier Idealisten ein ganzes Wochenende opfern, um 18 Stunden autozufahren und 5 Stunden Schach zu spielen, was soll man da entgegenhalten.

Nun zum Wettkampf: SAMSTAG 4:0K für Hohenems.

Wir hatten eh nur 5 1/2 Stunden Verspätung, die durch mehrere Staus verursacht wurden. Einziger Lichtblick, der Rockbarde des Ländles Reinhold Bilgeri stand hinter uns im Stau und war aber nicht zu bewegen, etwas für uns zu singen.

SONNTAG: 3:1 für Uttendorf.

Um nicht umsonst gefahren zu sein, spielten wir groß auf. Ich hatte gegen Hagen keinerlei Probleme, die Partie zu remisieren. Fuchs hingegen gelang es - nach einem Fingerfehler von Gärtner - die Partie zu gewinnen. Angenehm überrascht wurde ich von den beiden Westliga-Neulingen Lamberger und Berti. Lamberger setzte sich nach siebenstündigen Kampf gegen W. Spiegel durch, während Berti bereits auf Gewinn stehend Remis anbot, welches M. Spiegel sofort annahm.

Nach diesem 3 : 1 am Sonntag durften wir wieder nach Hause

41. ... e6xd5

41. ... Sg6+, was auch noch im nächsten Zug möglich war, wäre stärker gewesen: 42. Kg3 Te8 43.- Tfe2 Lxe6 44. Txe6 Txe6 45. Kd7 Te1 46. bxc3 bxc3 47. Sd8 Ta1 48. Se6 Ta8 49. Sef8 und weiß muß erst die Blockade brechen.

42. e5-e6 Tg8-e8
 43. Kf4-f5 Le7-c8
 44. g5-g6 Sh8xg6
 45. Kf5xg6 Lc8xe6
 46. Telxe6!

Am besten, forciert und mit baldiger Abreise verbunden. Nicht gut wäre 46. Tfe2 Tg8+ 47. Kh7 Lf7 48. Te7 Sxe7 49. Txe7 Tg2

46. ... Te8xe6
 47. Kg6-g7 Sc6-e7
 48. f6-f7 Se7-g6
 49. Tf2-g2

Schwarz gab auf.
 1 : 0

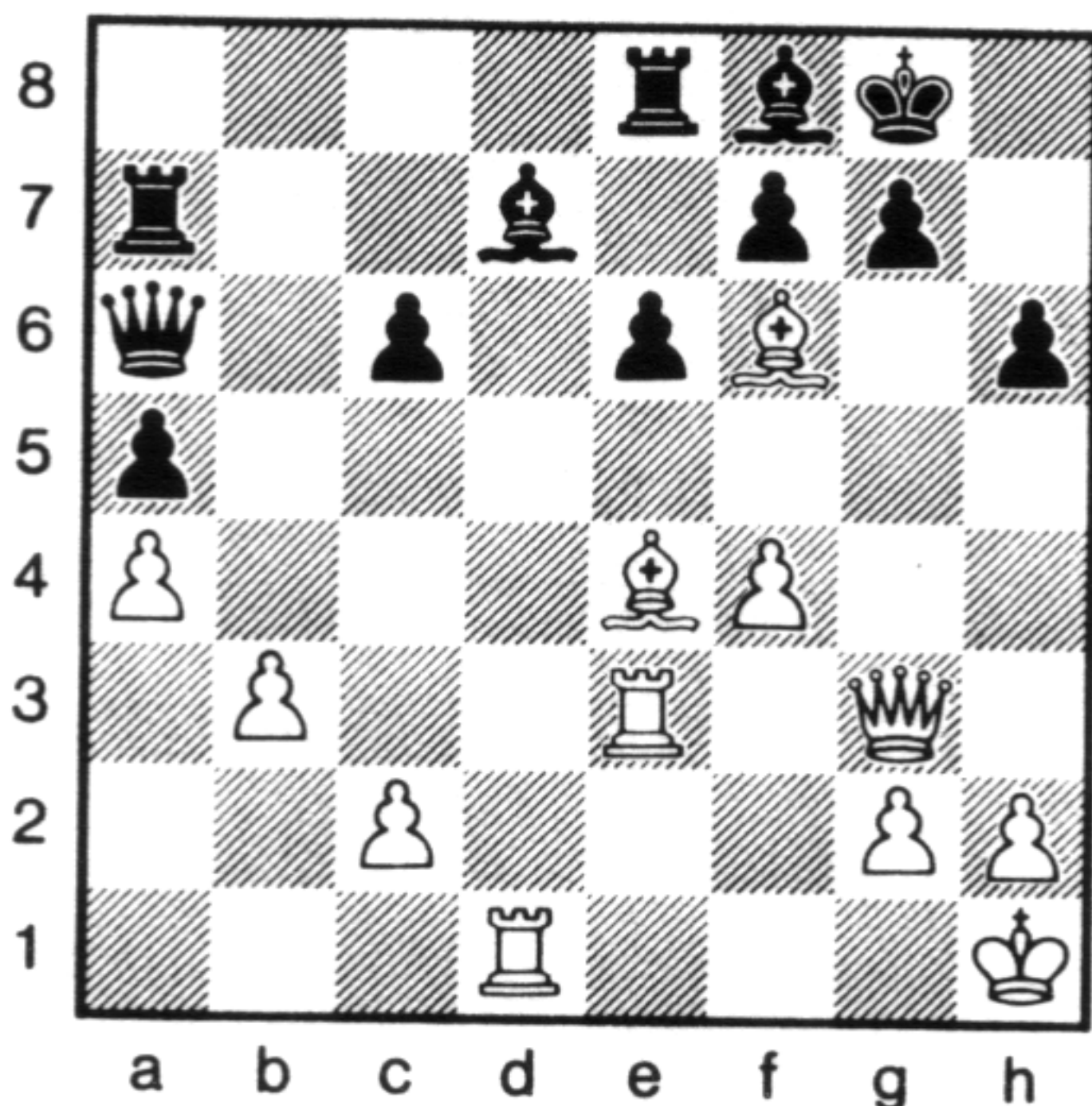
fahren, um, falls der Protest angenommen wird, nochmals mit vier "nicht ganz Reinen" die Reise ans Ende der Welt auf sich zu nehmen.

Letzte Meldung: Die vier "nicht ganz Reinen" dürfen nochmals die Reise ans Ende der Welt antreten. Am 13. März wird diese eine Halbrunde nachgetragen. Dies beschloß der Westligaausschuß.

Mozart - SPK Absam 1 1/2 : 6 1/2 (1/2 : 3 1/2)
Bernhard Laube

1. Tag:

Brett 1: Dum - MK Thoma (Sizilianisch/Scheveninger)
Nach guter Eröffnungsbehandlung entstand folgende Stellung:
Dum spielte folgendes wunderschön anmutende Damenopfer:



1. Dg3xf3+? Lf8xg7
2. Te3-g3

Doch leider hat die Kombination ein Loch - Grundlinienschwäche!
Hätte Dum zuerst h3 gezogen, wäre Schwarz gegen das Damenopfer machtlos gewesen.

2. ... Da6-e2

der einzige Zug, dieser gewinnt jedoch!

3. Tg3xg7+ Kg8-f8
4. Le4-f3 De2xc2

deckt das entscheidende Feld h7 ab

5. g2-g4

ein verzweifelter Versuch, den Sieg mit f5 zu erzwingen

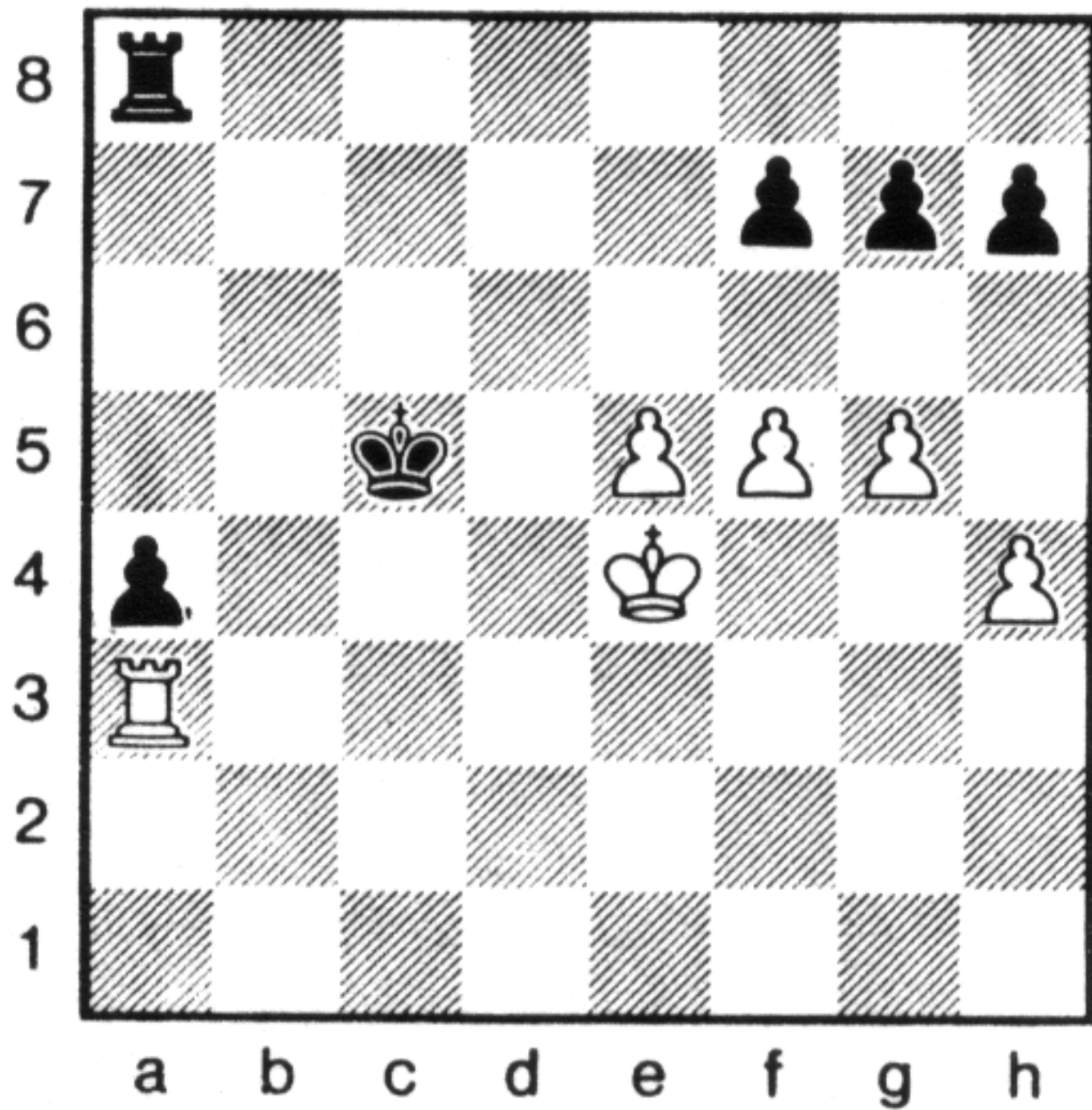
5. ... Dc2-f2!
0 : 1

Brett 2: MK Pilz - Schwaninger (Königsindisch)
Gleich nach der Eröffnung kam es zum Abtausch mehrerer Leichtfiguren und eines Turmpaares. In der Folge entstand dann eine für beide Seiten gefährliche Stellung, sodaß schließlich beide Spieler nach mehrmaliger Zugwiederholung mit Remis zufrieden waren.

remis

Brett 3: Bauer - Ferrari (Tarrasch)

Nach der Eröffnung hatte Schwarz völligen Ausgleich. Nach ruhigem Mittelspiel entstand ein Turmendspiel mit folgender Abbruchstellung, wobei bei beidseitigem besten Spiel die Partie unentschieden enden hätte müssen. Doch es kam anders.



5. Te3-e1 a3-a2
6. e5-e6 f7xe6

1. h4-h5! g7-g6
2. h5xg6 h7xg6
3. Ke4-f4?
ein unverständlicher
Tempoverlust e6 hält Remis.

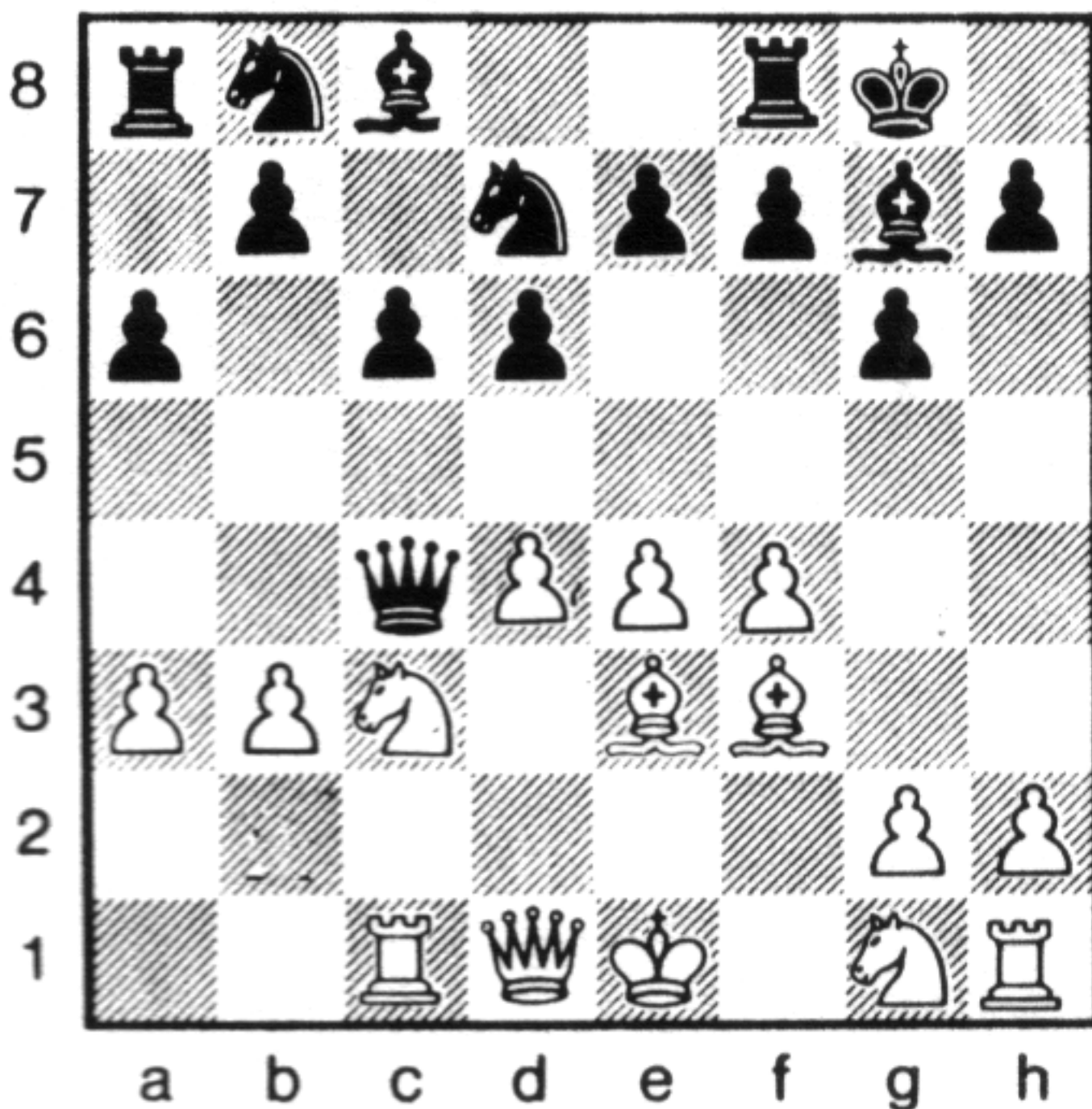
3. ... Kc5-b4!
4. Ta3-e3?

erneut ein Tempoverlust,
logisch wäre Tal

4. ... a4-a3
7. f5xe6 a2-a1D
8. Telxa1 Ta8xa1
und Weiß gab auf, da Schwarz
beide Bauern erobert!

0 : 1.

Brett 4: Laube - Petschar (Königsindisch)
Eine amüsante Kurzpartie ("Dame auf Abwegen")



1. d2-d4 g7-g6
2. c2-c4 Lf8-g7
3. Sb1-c3 d7-d6
4. e2-e4 c7-c6
5. Lc1-e3 a7-a6
6. f2-f4 Sg8-f6
7. Lf1-e2 Dd8-a5
8. Le2-f3 Da5-b4?

sieht gut aus, bedroht b2 und
c4!

9. e4-e5 Sf6-d7
10. a2-a3

verhindert Dxb2 wegen Sa4 und
Damengewinn.

10. ... Db4xc4?

11. Tal-c1 0-0

was sonst

12. b2-b3

Und die schwarze Dame, die nun einen Bauern gefressen hat -
aber wie man sieht einen zuviel - findet am vollen Brett kein
ruhiges Plätzchen mehr! 12. .. De6 13. d5 cxd5 14. Lxd5 Df5

15. g4! Deshalb aufgegeben.

1:0

2. Tag:

Brett 1: MK Thoma - Dum (Königsindisch) 1:0

Nach der ruhigen Eröffnung entstand ein "scharfes" taktisches Mittelspiel, in dem es Thoma gelang, einen Bauern zu erobern, um diesen schließlich im Endspiel souverän zu verwerten.

Brett 2: Schwaninger - MK Pilz (Sweschnikow) 1:0

Auch in dieser Partie entstand eine sehr scharfe Mittelspielstellung. Schließlich gelang es Pilz, eine günstige Abwicklung ins Endspiel und infolgedessen Gewinnstellung zu erreichen.

Brett 3: Ferrari - Bauer (Tarrasch). remis

Ferrari setzte seinen Gegner schon in der Eröffnung unter Druck. Jedoch erreichte Bauer durch genaue Spielführung und geschickte "Abtauschmanöver" Schwerfigurenendspiel und schließlich ein ausgeglichenes Turmendspiel.

Brett 4: Petschar - Laube (Maroczy) remis

Schwarz spielte die Eröffnung ungenau und geriet zunächst etwas unter Druck. Erst nach Abtausch aller Schwerfiguren entstand ein etwa ausgeglichenes Zwei-Leichtfiguren-Endspiel. In beiderseitiger Zeitnot ließ einmal Weiß, einmal aber auch Schwarz eine Gewinnfortsetzung aus, und somit wurde die Partie in Hängstellung remis gegeben.

Obwegeser - FM Hager
Inter Salzburg - Jenbach
Westliga, 6. Feber 88
Kom.: F. Hager

1. c2-c4

Einladung zur englischen
Teaparty

1. ... f7-f5
2. Sb1-c3 Sg8-f6
3. Sg1-f3 e7-e6
4. d2-d4 d7-d5

Schwarz bevorzugt die
holländische steinerne Mauer

5. c4xd5

Eher unüblich

5. ... e6xd5
6. Lc1-g5 c7-c6
7. a2-a3 Lf8-d6

Le7!?

8. e2-e3 h7-h6
9. Lg5-f4 0-0
10. Lf1-d3 Ld6xf4?!
11. e3xf4 Tf8-e8+

12. Sc3-e2

Bei Se5 folgt Db6

12. ... Sf6-e4
13. 0-0 Sb8-d7
14. b2-b4 a7-a6
15. Ta1-c1 Dd8-e7
16. Se2-g3?!

oder Db3 mit der Idee a4, b5

16. ... Sd7-f8
17. Sf3-e5 De7-h4
18. Sg3-e2 Sf8-e6
19. g2-g3 Dh4-e7
20. f2-f3 Se4-d6
21. Ld3-b1

Mit der Idee Dd3 mit späterem
g4

21. ... Lc8-d7
22. Tf1-e1 Ta8-d8

wohl ein eigenartiges Sextet

23. Dd1-d3 De7-f6
24. a3-a4 Te8-e7
25. Kg1-h1 g7-g5!

Bevor Weiß die Initiative am Königsflügel ergreift. Kaum ersichtlich beginnt der Kampf um das Feld e4.

26. Te1-g1 Se6-f8

Auch Tg7 kam in Betracht, gxf4 nach Sxf4 Sxf4 ist trotz des Doppelbauers für Weiß günstig. Schwarz plant nicht auf f4 zu tauschen, es geht um e4!

27. Dd3-d2 g5-g4!

legt e4 frei

28. f3xg4

sonst tauscht Schwarz mit späterem Se4 und Le8 und der Idee Lh5

28. ... f5xg4
29. Lb1-d3 Ld7-f5

Endlich Licht

30. Ld3xf5 Df6xf5
31. Dd2-c2 Sd6-e4
32. Se2-c3 Sf8-e6

e4 gehört Schwarz

33. Tg1-d1 h6-h5
34. b4-b5 a6xb5
35. a4xb5 c6xb5
36. Sc3xb5 Td8-a8

Nach dem Ringen um e4 und die weiße Diagonale geht es nun um die offenen Turmlinien - vorerst kann aber auch 36. h4 stark in Erwägung.

37. Kh1-g2 h5-h4
38. Tc1-a1 Ta8-f8

Die Auswirkungen von 38. konnte ich in der verfügbaren Zeit nicht exakt berechnen:
38. .. Txa1 39. Txa1 Sxg3 40. Dc8+ Kg7 41. hxg3 De4+ 42. Kg1 De3+ 43. Kh1 hxg3 44. Dc2

39. Dc2-e2

39. Db3? Dh5! 40. Dxd5 hxg! +-

39. ... Te7-g7
40. De2-e3

beugt eventuell Dxf4 vor und zielt nach b3

40. ... Df5-h5

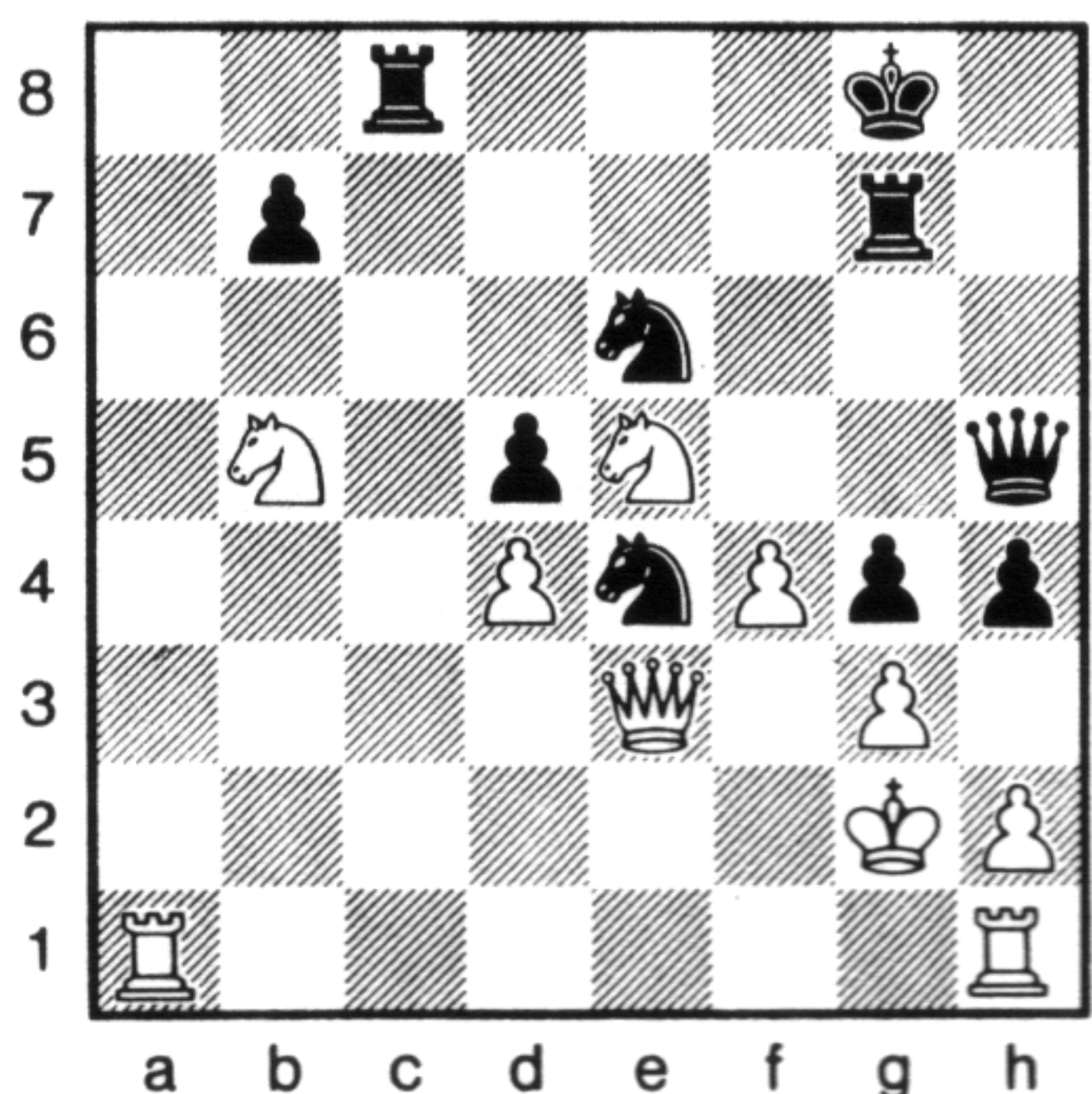
Läutet die letzte Runde ein

41. Td1-h1

was sonst gegen hxg3

41. ... Tf8-c8

die c-Linie ist gewonnen



42. De3-b3 h4-h3+

oh armseliger Turm

43. Kg2-g1 Dh5-f5

Bauer für Turmlinie und Damendiagonale.

44. Db3xd5 Tc8-c2
45. Kg1-f1

45. Te1? Tg2+ nebst Springer matt oder 45. Db3? Tg2+ und Damenverlust. Überhastet wäre nun 45. .. Sd2+ 46. Ke1 Sf3+ 47. Ke1 Sf3+ 48. Kf1+ (Kd1 Td2+ und Matt), Tf2+? 49. Kxf2 Dc2+ 50. Ke3 (Kf1? Dg2 matt) und der weiße Monarch

rettet sich oder auch 45. Sf6?
Ta8+ (Db3 De4 und 0:1), 46. Kh7
Th8+ 47. Kxh8 Sf7+ 49. Txf7 Dxf5

entscheidet sofort, entfesselt
den Springer und nichts hilft
mehr gegen Sxf4. Rien ne va
plus

aber der Stille Zug 45. Kh7

0 : 1

Ergebnisse:

Dornbirn - ASK Salzburg 5 : 3 (2 : 2)

MK Feistenauer - Teufl 1.5:0.5 (remis, 1:0), Levy - Scheiblmaier
1.5:0.5 (remis, 1:0), MK Heilinger - Löffler 0.5:1.5 (remis,
0:1), Grabher - Rettenbacher 1.5:0.5 (remis, 1:0).

Hohenems - Uttendorf 5 : 3 (4 : 0 wo)

MK Hagen - Feichtner 1.5:0.5 (1:0K, remis), Gärtner - Fuchs
1:1 (1:0K, 0:1), W. Spiegel - Lamberger 1:1 (1:0K, 0:1),
M.Spiegel - Berti 1.5:0.5 (1:0K, remis).

Inter Salzburg - Innsbrucker SK 4 : 4 (2 1/2 : 1 1/2)

MK König/FM Hager - IM Dür 1:1 (remis, remis), FM Hager/ Lenz
- FM Michaeli 1:1 (0:1, 1:0), Lenz/Brestan - Astl 1:1 (1:0, 0:1),
Brestan/Schuster - Lawitsch 1:1 (0:1, 1:0).

Mozart Salzburg - Absam 1 1/2 : 6 1/2 (1/2 : 3 1/2)

Dum - MK Thoma 0:2, Schwaninger - MK Pilz 0.5:1.5 (remis,
0:1), Bauer - Ferrari 0.5:1.5 (0:1, remis), Petschar - Laube
0.5:1.5 (0:1, remis).

Schwaz - Jenbach 8 : 0 (4 . 0)

FM Kostic - Kranewitter 2:0, FM Weinzettl - Schueller/ Ude 2:0,
MK Denk - Woisetschläger 2:0, Angerer - Anfang 2:0.

Tabelle

1. Sparkasse Schwaz	7	5	0	2	41 1/2
2. Sparkasse Absam	7	6	1	0	38 1/2
3. Innsbrucker SK	7	5	5	0	37
4. Inter Salzburg	7	3	2	2	32 1/2
5. Raika Hohenems	7	4	0	3	27
6. Mozart Salzburg	7	4	0	3	26 1/2
7. ASK Salzburg	7	2	0	5	25 1/2
8. Dreihammer Dornbirn	7	2	0	5	22 1/2
9. Sparkasse Jenbach	7	1	0	6	14 1/2
10. Senoplast Uttendorf	7	0	1	6	14 1/2

BERICHTIGUNG:

In der Feber Ausgabe schrieb ich, daß der ÖSB das Ansuchen des
Spielers Waller, den Titel FM zu erhalten, unterstützt. Dies
ist Gott sei Dank nicht der Fall. Nach eine Rücksprache mit
unserem Präsidenten Dr. Werhonig stellt sich dies Meldung als
Fehlinterpretation heraus. Ich bitte um Entschuldigung.

Hernld Gerhard

Landesliga

7. RUNDE am 27. FEBRUAR 1988

HALLEIN - SALZBURG SÜD

(Buchner)

In dieser Runde setzte es gegen Salzburg Süd ein schreckliches Debackel. Wer hätte vor Wettkampfbeginn schon auf eine 1,5:6,5 Niederlage unserer Mannschaft getippt? Doch wohl nicht einmal der größte Pessimist. Daß es doch so kam, lag nicht zuletzt im Zusammentreffen unglücklicher Umstände: a) Spielermangel, b) schlechte Koordination des Mannschaftsführers (Reiter war zuerst aufgestellt, obwohl

er auf Kur weilte), c) extrem unglücklicher Verlauf unserer Partien.

Während die Mannen von Salzburg Süd recht ordentliche Partien spielten, konnten wir unsere einzige Siegstellung (Walkner gegen Poharecky) nicht verwerten. Resümee: Die Blamage ganz schnell vergessen und an die Zukunft denken. Es kann ja nur besser werden.

ERGEBNISSE DER 7. RUNDE

ZELL AM SEE - INTER STELLAR $\frac{1}{2} : 7\frac{1}{2}$

Moosleitner - Huber 0:1, G.Gruber - Schuster 0:1, Koller - Sauper 0:1, Zauner - Endthaler 0:1, Mechanik - Reinold 0:1, Sendlhofer - Aigmüller jun. 1/2, Fazokas - Plöchl 0:1, Portenkirchner - Veigl 0:1

ASK SALZBURG - KÖNIGSBAUER MOZART 4 : 4

Ebner - Flir jun. 1:0, Jürgens - Höger 1:0, Wuppinger - Flir sen. 1/2, Kampl - Werhonig 0:1, Rettenbacher - Stefanovic 0:1, K.Groiss - Brumayer 1:0, Forstinger - Moser 1/2, Baierhofer - Sonnichler 0:1

HALLEIN - SALZBURG SÜD $1\frac{1}{2} : 6\frac{1}{2}$

Buchner - Dölzlmüller 0:1, Hauthaler - De Joung 0:1, Antosch - Fallwickl 1/2, Walkner - Poharecky 1/2, Salaquarda - Sauberer 0:1k, Rettenbacher - Modrian 0:1, Lurtz - Dalfen 0:1, A.Seidl - Oberläuter 1/2

UTTENDORF - MOZART 66 3 : 5

Ellmayer - Gottsmann 0:1, Grundner sen. - Hinteregger 1:0k, Kolmhofer - Hicker 0:1, Berti - Kraus 1:0k, Schwaiger - Kleiter 0:1, Müllauer - Prodingler 0:1, Scharler - Plomberger 1/2, Kofler - Prlic 1/2

BISCHOFSHOFEN - BAD ISCHL/W. $5\frac{1}{2} : 2\frac{1}{2}$

Fischer - Sommerbauer 0:1k, Fischbacher - Janovits 1:0, Klinger sen. - Mikenda 1:0, Baumgartner - Holzbauer 1/2, Axt - Kain 1:0k, Huber - Voglmayr 1/2, Fuchs - Lupert 1/2, Neuwirth - Bründl 1:0

SPIELFREI: ACH/BURGHAUSEN

1. KLASSE SÜD.

Gerhard Herndl

8. Runde am 20. Feber 1988

Im Spitzenkampf konnte Saalfelden den Vorsprung um einen halben Punkt weiter ausbauen. Doch die Rehhofer wahrten mit dem $6 \frac{1}{2} : 1 \frac{1}{2}$ Sieg über Konkordiahütte noch die Chance auf den Titelgewinn. Nur müßten sie in der kommenden Runde gegen Saalfelden mindestens 6 Punkte machen und in der letzten Runde dürften die Pinzauer nicht zu hoch gegen Konkordiahütte gewinnen. Im Moment sieht es aus, als ob das Rehhofer Staresemble den Kürzeren ziehen sollte.

Im unteren Play off konnten die Rifer im Spiel gegen den Lokalrivalen ihre Spielstärke in Punkte umsetzen. Durch den klaren Sieg setzten sie sich etwas vom Tabellenende ab. Da Zell am See gegen den Spitzenreiter des unteren Play offs Radstadt ein $4 : 4$ erreichte, konnten sie die rote Laterne an die Halleiner abgeben. In der kommenden Runde kommt es zum direkten Duell Hallein gegen Zell. Um nicht abzusteigen, müßten die Halleiner mit mindestens 5 Punkten gewinnen, da in der letzten Runde die Zeller - gegen Rif - die leichtere Aufgabe haben.

Ergebnisse:

Saaalfelden I - Uttendorf III 7 : 1

Vaselei - Scharler 1:0, Mitteregger - Pichler 1:0, Thurner - Patsch 1:0, Feichtner - Grundner jun. 1:0, Rohrmoser - Egger 1:0, Schachner - Kreuzer 0:1, Leitgeb - G. Schöpf 1:0, Portenkirchner - M. Schöpf 1:0.

Rehhof - Konkordiahütte I 6 1/2 : 1 1/2

Nindl - Simon 1:0, Stielfried - Filipek 1:0, Ennsberger - Rotschädl 1:0, G. Herndl - Buchebner remis (!), Karl - Weiß 1:0, Karios - Krießmayr sen 1:0, Eibl - Kriesmayr jun. 0:1, Kirchttag - Schnöll 1:0.

Zell am See II - Radstadt I 4 : 4

Potche - Eder remis, Haslinger - Wolf 1:0, Mechanik - Zeiler 0:1, A. Gruber - Steiner remis, Sendlhofer - Auer remis, Portenkircher - Herzog remis, Fazokas - Neubauer 0:1, Blamauer - Reiter 1:0.

Rif - Hallein 2000 5 1/2 : 2 1/2

Radovic - E. Reithofer remis, Rainer - Lurtz remis, Günther - Salaguarda 1:0, Kohlbauer - W. Reithofer 1:0, Schörghofer - Kreil 0:1, G. Herndl - Zand remis, Brabenetz - Pummer 1:0, Rieger - Widener 1:0.

Tabelle

1. Saalfelden I	8	7	1	0	45
2. SC Auto Wieland Rehhof	8	6	0	2	39
3. Konkordiahütte I	8	4	2	2	33
4. Senoplast Uttendorf III	8	5	0	3	32

5. Radstadt I	8	2	2	4	29 1/2
6. Schachfreunde Rif	8	2	0	6	28
7. Volksbank Zell am See II	8	0	3	5	25
8. Hallein 2000	8	2	0	6	24 1/2

1. KLASSE NORD.

Gerhard Herndl

Ranshofen zieht weiter davon. Kein Wunder, wenn in dieser Mannschaft auf den vorderen Brettern Spieler wie Kutelsa, Hackbarth und Sperl eingesetzt werden. Aber auch die anderen Bretter sind mit ligaerfahrenen Spielern besetzt. Mozart fällt immer weiter zurück und wurde mit 7 :1 von Oberndorf deklassiert. Am Tabellenende konnten sich Seekirchen und Ranshofen II von Neumarkt I und Mattighofen 87 etwas absetzen, sodaß sich der Abstiegskampf zwischen den beiden letzten entscheiden wird.

Tabelle

1. Ranshofen II	9	9	0	0	56
2. Mozart 79	9	6	0	3	44
4. ASKeten 1	9	6	0	3	41
5. Union Salzburg	9	7	0	2	40
3. Oberndorf/Laufen	9	6	0	3	42 1/2
6. Mattighofen 1961	9	5	0	4	39 1/2
7. Inter Lagermax	9	4	0	5	34
8. Salzburg-Südwest	9	4	0	5	34
9. Ranshofen III	9	3	0	6	27 1/2
10. Seekirchen	9	2	0	7	27
11. Neumarkt I	9	2	0	7	24
12. Mattighofen 87	9	0	0	9	22 1/2

2. KLASSE MITTE.

Gerhard Herndl

9. Runde am 13. Feber 1988

Der Gewinner dieser Runde ist die Mannschaft Hallenbad Golling, obwohl sie diesmal spielfrei war. Ihr Hauptgegner um den Titel, Rehhof 82, mußte gegen Konkordiahütte eine Niederlage einstecken. Bei den Gollingern zeigt die gute Schülerarbeit immer mehr Früchte. Sie setzen in der 2. Mannschaft gezielt ihre Schüler, die von der Hauptschule kommen, ein.

Hier entwickelt sich ein gesundes Schachzentrum.

Ergebnisse:

Golling 91 - Rehholf 87 5 : 0

M. Pfeiffenberger - A. Löw 1:0, Wernsen - Fuhro 1:0, Schönauer - Krallinger 1:0, Bernatovic - Gekle 1:0, Sommerauer - Billinger 1:0.

Rehhof 82 - Konkordiahütte 1 1/2 : 3 1/2

Kritzinger - Jahn remis, Harrer - Kronreif 1:0 wo, ?? - Fabian 0:1 wo, M. Löw - Schlager 0:1, Hauer - J. Schnöll 0:1.

Hallein 84 - Kuchl 1 1/2 : 3 1/2

Wieser - Klabbacher 1:0, Widiner - Güntner remis, Winkler - Siller 0:1, E. Walkner - Hasenbichler 0:1, A. Wallmann - Moser 0:1.

Spielfrei Hallenbad Golling.

10. Runde am 27. Feber 1988

Der Siegeszug von Hallenbad Golling ist nicht mehr aufzuhalten, da die Rehhofer in Kuchl mit 5 : 0 deklassiert wurden. Der Vorsprung aus der Anfangsphase mit den 1. Klasse-Spieler ist dahin. Nur mehr außergewöhnliche Ereignisse können den Klassensieg der Gollinger verhindern.

Ergebnisse:

Kuchl - Rehhof 82 5 : 0

Güntner - Costa 1:0, Huber - Hauer 1:0, Klabbacher - Schrofner 1:0, Siller - B. Kirchttag 1:0, J. Putz jun. - Grzyb 1:0.

Konkordiahütte II - Golling 91 3 1/2 : 1 1/2

Jahn - Wernsen remis, Fabian - Bernatovic remis, Schlager - Schönauer 1:0, Kronreif - Rosenmayer 1:0, J. Schnöll - M. Pfeifenberger remis.

Rehhof 87 - Hallenbad Golling 0 : 5

Krallinger - Nuk 0:1, Gekle - Eckschlager 0:1, Furo - Janetschek 0:1, Billinger - Ljubic 0:1, A. Löw - Elmleitner 0:1.

Spielfrei Hallein 84.

Tabelle

1. Hallenbad Golling	8	6	2	0	31
2. Auto Wieland Rehhof 82	9	5	1	3	27
3. Kuchl	8	4	2	2	25 1/2
4. Konkordiahütte II	9	4	2	3	23
5. Golling 91	9	4	0	5	20 1/2
6. Hallein 84	8	2	0	6	15
7. Auto Wieland Rehhof 87	9	1	1	7	8

Salzburger Nachrichten
 Salzburger Nachrichten
 Salzburger Nachrichten
 Salzburger Nachrichten
Salzburger Nachrichten
Die Zeitung
der Salzburger

GD CONTROL DATA

CYBER 180 computer systems

Control Data Gesellschaft m.b.H.
 A-1030 Wien, Kelsenstraße 2, Austria
 Telefon 78 75 11, Telex 134211 a cdv a



neu EUBOS
CREME-ÖLBAD
 Mit Kamille

Das pflegende Badevergnügen für die ganze Familie.
 Bei empfindlicher, trockener oder schuppiger Haut.

- cremig-zarte Reinigung der Haut
- mit Vitaminen und den Wirkstoffen der Kamille
- alkali- und seifenfrei, pH-neutral

EUBOS

Gesunde Haut als Zeichen natürlicher Schönheit.

Guten Abend - gut' Nacht:

SIDROGA
 Nerven- und
 Schaftee



Entspannen - beruhigen.
 Heilkräutertee genießen:
 Nerven- und Schaftee von
 SIDROGA. Problemlos in
 der Zubereitung durch den
 praktischen Filterbeutel.
 Erlesene Kräuter von höch-
 ster Qualität werden durch
 eine Kontrollnummer
 garantiert.



SIDROGA Heilkräutertee - Der Name für gesunden Teegenuß.